

Aktuelle Berichte über einen Studienaufenthalt innerhalb Europas sind auch im [Goethe Globe](#) veröffentlicht

Erfahrungsbericht Wintersemester 15/16, Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand

1. Bewerbung

Die Bewerbung für das Auslandssemester an der Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand erfolgte über das International Office. Neben dem Einhalten der entsprechenden Bewerbungsfrist (normalerweise im Februar) sollte man alle benötigten Unterlagen, wie z.B. den Englisch-Nachweis, zusammen haben. Diesen kann man entweder durch einen Wirtschaftsenglischkurs direkt am Fachbereich oder auch durch einen TOEFL-Test oder dergleichen erlangen. Wichtig sind natürlich auch die Noten aus dem ersten (bei Studenten, die im Sommersemester angefangen haben zu studieren) bzw. aus den ersten beiden Semestern (Studenten, die im Wintersemester angefangen haben). Wir beide hatten einen Schnitt von 1,X. Da sich in Mailand erfahrungsgemäß eher weniger Studenten bewerben, sollte es mit einem guten Schnitt in der Regel kein Problem sein einen der zwei Plätze zu bekommen. Grundsätzlich können die Kurse in Mailand sowohl in Italienisch als auch in Englisch gewählt werden, weshalb Italienischkenntnisse keine zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung sind. Nach der erfolgreichen Bewerbung am Fachbereich und der anschließenden Nominierung ist noch eine erneute Bewerbung an der Uni in Italien notwendig, die aber eher nur eine Formalität darstellt, da man meistens sicher angenommen wird. Alle nötigen Bewerbungsschritte, wann ihr welche Unterlagen einzureichen habt usw., könnt ihr sehr übersichtlich dem Service4Mobility Konto entnehmen, welches man zu Beginn der Bewerbung erstellen muss.

2. Vorbereitung / Wohnungssuche /Anreise

Worum man sich auf jeden Fall rechtzeitig kümmern sollte ist eine entsprechende Krankenversicherung. Entweder man lässt sich über die Eltern mitversichern oder schließt selbst eine Auslandsrankenversicherung ab, die in etwa 100-150 Euro für 4 Monate kostet. Darüber hinaus solltet ihr euch überlegen, wie ihr die Hinreise gestaltet. Hierbei gibt es zwei Möglichkeiten: mit RyanAir kann man relativ günstig von Frankfurt-Hahn nach Mailand fliegen, hat dann allerdings das Problem, dass die Gepäckmitnahme beschränkt ist. Deswegen haben wir uns, weil Frankfurt-Mailand sowieso keine große Distanz ist, dafür entschieden, mit dem Auto zu fahren. Das dauert ca. 7-8 Stunden und man hat den großen Vorteil, mehr Gepäck mitnehmen zu können, was sich im Nachhinein als perfekte Entscheidung für uns herausgestellt hat. Weiter zur Wohnungssuche: Wir haben relativ zeitnah nach der Nominierung angefangen zu suchen (ca. im Mai). Letztendlich haben wir unsere sehr zentral gelegene Wohnung über Houses4you gefunden. Andere Möglichkeiten sind zum Beispiel easystanza.it, Erasmusu.com, spotahome.com oder auch AirBnB. Wenn ihr rechtzeitig anfangt zu suchen und euch Gedanken macht, solltet ihr keine Probleme haben etwas Gutes zu einem angemessenen Preis zu finden. Empfehlenswert ist auch, so früh wie möglich der Facebook Gruppe beizutreten, die von der Uni in Italien erstellt wird, da es dort auch oft gute Angebote für Wohnungen gibt. Auf keinen Fall zu empfehlen ist die mit der Uni in Italien kooperierende Wohnungsvermittlung MIL-Service, von der ihr sicher auch im

Vorfeld hören werdet. Die Apartments von MIL-Service sind jedoch, demnach zu schließen was wir gehört haben, meist völlig übersteuert und in schlechter Lage (teilweise über 40 Minuten außerhalb der Innenstadt). Außerdem sind die meisten Wohnungen ohnehin nicht-europäischen Austauschstudenten vorbehalten. Die Mietpreise in Mailand waren generell noch etwas höher als in Frankfurt (ca. 650 Euro für 1 Zimmer in einer 4er WG), was aber zu unserer Zeit vermutlich auch der EXPO geschuldet war, die in dem Zeitraum, in dem wir dort waren in Mailand stattfand. Mit Sicherheit gibt es auch günstigere Alternativen, die dann weiter außerhalb gelegen sind; mit einer Wohnung in zentraler Lage kann man aber auf jeden Fall nichts falsch machen und auch wenn man ein paar Euro mehr zahlt hat man sicherlich mehr vom Leben in der Stadt. Unsere Wohnung war im Viertel Navigli, was zum Wohnen empfehlenswert ist, da relativ zentral (10 Minuten Fußweg zur Uni, 15 Minuten Fußweg zum Duomo).

In der vorher erwähnten Facebook Gruppe werden auch ab und an Jobangebote gepostet. Hierbei handelt es sich oft um Deutsch-Nachhilfe für Schüler der deutschen Schule in Mailand, was für Leute die sich nebenbei noch etwas verdienen wollen sicherlich interessant sein kann, da diese Jobs auch meist gut bezahlt sind. Wichtig zu wissen ist auch noch, dass ihr sowohl für einen Arztbesuch, für Medikamente in der Apotheke aber auch für den Mietvertrag, den ihr unterschreiben werdet, in der Regel einen italienischen Fiskal-Code benötigt, den ihr euch auf dem Amt abholen müsst. Dazu muss eigentlich nur ein Bogen mit persönlichen Daten ausgefüllt werden, die entsprechende Karte bekommt man dann an die angegebene Adresse zugeschickt. Alle relevanten Informationen bezüglich Uni-Angelegenheiten bekommt ihr über Service4Mobility, wo, wie eben schon erwähnt, alles was ihr zu tun habt übersichtlich und klar verständlich dargestellt ist. Auch im International Office der Uni in Italien findet man stets einen Ansprechpartner der gerne weiterhilft und Emails werden auch stets zügig beantwortet. Natürlich kann man sich auch immer gern an das Auslandsbüro in Frankfurt wenden, wenn es organisatorische Fragen aller Art zu klären gibt.

3. Sprachkurs

Die Universität in Italien bietet 2 verschiedenen Arten von Italienischkursen für Austauschstudenten an: einen Intensivkurs (2 Wochen) bevor das eigentliche Semester startet und einen semesterbegleitenden Kurs, der an 2 Abenden unter der Woche stattfindet. Im Vergleich zu gewöhnlichen Sprachkursen sind die Kurse, die von der Uni angeboten werden relativ günstig, weshalb man sich auf jeden Fall überlegen sollte zumindest einen von beiden zu wählen. Einen Großteil des Geldes bekommt man sowieso zurückerstattet. Neben der Möglichkeit sich Grundkenntnisse in Italienisch anzueignen, was im Alltag sehr hilfreich ist, bietet der Intensivkurs vor dem Semester die Möglichkeit, viele neue Leute kennenzulernen, da ein Großteil der Austauschstudenten von überall diesen Kurs ebenfalls belegen. Das Niveau im Intensivkurs für Anfänger war relativ niedrig, hat jedoch ausgereicht, um im Alltag die wichtigsten Dinge zu regeln. Den semesterbegleitenden Kurs hat keiner von uns belegt, da in den normalen Kursen schon relativ viel zu tun war und die zwei Abende in der Woche einfach zu viel zusätzlicher Aufwand gewesen wären. Die beste Möglichkeit sein Italienisch zu verbessern ist immer noch, sich italienische Freunde zu suchen und mit diesen ab und an etwas zu unternehmen.

4. Leben in Mailand

Mailand ist mit 1,5 Millionen Einwohnern nach Rom die zweitgrößte Stadt Italiens. Das merkt man vor allem an Wochenenden, wenn gefühlt alle Leute aus der näheren

Umgebung in die Stadt strömen und man sich in manchen Straßen kaum noch frei bewegen kann. Wir haben, wie weiter oben schon beschrieben, im Viertel Navigli gelebt, welches an sich schon immer relativ betriebsam war, auch unter der Woche. Hier konnte man sehr gut Essen und Trinken, da sich zahlreiche Bars und Restaurants direkt um die Ecke befanden und zudem war es auch nicht weit in die Innenstadt zum Dom bzw. zur Universität.

Ein Klassiker in Mailand ist der sogenannte „Aperitivo“, den die meisten Bars ab ca. 18 Uhr anbieten. Hierbei kann man sich für meist 10 Euro einen Cocktail aussuchen und sich am Buffet bedienen. Kaffeefans kommen in Italien natürlich auch voll auf ihre Kosten (bei Preisen die teilweise 50% günstiger sind als in Deutschland). Den besten Kaffee gab es unserer Meinung nach überraschenderweise in der Bar der Universität, sollte man auf jeden Fall ausprobiert haben. Sehenswürdigkeiten in der Stadt sind der Duomo und die Gallerie direkt daneben, die Oper (Scala), das Einkaufsviertel Montenapoleone, eine der teuersten Straßen Europas, das Künstlerviertel Brera, Parco Sempione und Castello Sforzeca, Cimitero Monumentale, ein sehr bekannter und eindrucksvoller Friedhof in der Nähe von Porta Garibaldi und Corso Buenos Aires zum Shopping. Fußballfans sollten auf jeden Fall dem Mailänder Stadion San Siro einen Besuch abstatten. Auch wenn die Qualität des italienischen Fußballs zurzeit zu wünschen übrig lässt, ist die Stimmung doch immer wieder aufs Neue eindrucksvoll (vor allem in den Derbys AC-Inter bzw. Inter-Juventus). Hier sollte jedoch darauf geachtet werden, die Karten möglichst im Voraus und auf keinen Fall von den Schwarzmarkthändlern vor dem Stadion zu kaufen, da hier die Wahrscheinlichkeit, dass man völlig überteuerte Tickets und sehr schlechte Plätze bekommt, sehr hoch ist. Nicht zu vergessen, vor allem für Kunst/Kulturinteressierte, das Science Museum oder die Kirche in der „das letzte Abendmahl“ von Da Vinci ausgestellt ist.

Was das Nachtleben betrifft hat Mailand auch sehr viel zu bieten. Man sollte die Gelegenheit früh nutzen und sich bei der Studentenorganisation ESN registrieren um günstig in die Clubs zu kommen in denen man auch viele andere Austauschstudenten trifft. Abgesehen davon organisiert ESN auch viele eigene Partys und andere Veranstaltungen, die meistens sehr gut sind und bei denen man die Möglichkeit hat, neue Leute kennenzulernen. Falls man keine Lust auf internationale Partys hat und eher mit Locals feiern möchte, ist der Club „Rocket“ (vor allem samstags) sehr zu empfehlen. Hier trifft man auf eine Menge ausgefallene Italiener und gute Musik.

Sportmöglichkeiten gibt es auch zahlreiche. Wir haben uns im Fitnessstudio angemeldet. Die meisten Studios sind im Vergleich zu Deutschland relativ teuer, weshalb wir uns für das Bocconi-Gym entschieden haben, welches mit ca. 30 Euro im Monat zu den preiswertesten zählte. Zusätzlich gibt es von der Uni aus auch noch einige Sportangebote, ähnlich wie es bei uns in Deutschland auch der Fall ist. Handyanbieter gibt es in Italien zahlreiche, bei denen man schon mit 10 Euro einen guten Tarif bekommt (z.B. TIM). Man kann aber auch einfach seinen aktuellen Vertrag auf Europa-Flat umstellen, was für ca. 5 Euro monatlich möglich ist und dadurch seine deutsche Nummer behalten.

Bezüglich öffentlichen Verkehrsmittel ist es ratsam sich eine ATM-Monatskarte (Metro, Bus, Tram) zu kaufen, die man über die Uni für ca. 25-30 Euro bekommt. Außerdem kann man darüber nachdenken, sich für das Bikesharing (BikeMI) anzumelden, da dies oft sehr hilfreich ist um z.B. zur Uni zu kommen oder auch das eine oder andere Mal um vom Club nach Hause das Taxi zu sparen. Die Gebühr hierfür beträgt ebenfalls 25 Euro (für 1 Jahr) und die Stationen sind in großzügiger Anzahl über das komplette Stadtgebiet verteilt. Darüber hinaus kann man mit dem Fahrrad auch noch die Stadt erkunden und einiges sehen, was mit der Metro nicht möglich ist.

5. Universität/Kurswahl

Im Vorfeld des Semesterstarts bekommt man von der Uni in Italien einige Emails, wobei es auch um die Welcome-Days geht. Hierfür gibt es 2 Termine die zur Auswahl stehen, einen früheren vor Beginn des Italienisch-Intensivkurses und einen etwa 2 Wochen später. Hierfür sollte man sich auf jeden Fall anmelden, da man die ersten Leute kennenlernt und einige hilfreiche Tipps für das Studentenleben und alles drum herum bekommt.

Die Uni hat mehrere Standorte über die Innenstadt verteilt, wobei ihr aber in aller Regel nur 3 davon kennen lernen werdet, die zu Fuß nur etwa 5 Minuten voneinander entfernt sind (Gemelli, Carducci und Sankt Agnese).

Grundsätzlich kann man an der Cattolica zwischen 2 verschiedenen Arten von Kursen wählen: Academic und International Curriculum. Das Academic Curriculum beinhaltet die Kurse, die auch reguläre italienische Studenten belegen, wohingegen man im International Curriculum nur zusammen mit anderen Austauschstudenten belegt. Erasmus Studenten dürfen nur einen Kurs aus dem International Curriculum wählen. Nun zu den Kursen, die wir belegt haben:

Applied Statistics (8 ECTS, 9 Wochenstunden)

Dieser Kurs war aufgeteilt in 3 Module, die von 3 unterschiedlichen Professoren unterrichtet wurden. Im ersten Modul ging es vor allem um die Statistik Basics und die Einführung in das Statistikprogramm „R“. Der griechische Professor, der diesen Teil des Kurses unterrichtete konnte die Inhalte sehr gut vermitteln, dementsprechend hat das Lernen Spaß gemacht und der Lerneffekt war entsprechend groß. Die anderen beiden Module behandelten jeweils erweiterte Methoden der Statistik wie z.B. Discriminant Analysis und Principal Component Analysis, wobei die Professoren ihre Sache nicht wirklich gut gemacht haben und man sich das meiste selbst zuhause beibringen musste. Über das erste Modul wurde eine Hausarbeit geschrieben, die 50% der Note zählte und über die anderen Beiden eine finale Klausur, die den Rest der Note ausmachte. Letztendlich kann man sagen, dass das Fach mit Sicherheit anspruchsvoll war, was nicht zuletzt daran lag, dass die Professoren schlecht waren, aber dass wir es auf jeden Fall wieder wählen würden, da wirklich ein Lerneffekt zu spüren war, auch wenn man sich viele Sachen selbst erarbeiten musste.

Corporate Finance (8 ECTS, 6 Wochenstunden)

Dieser Kurs vertiefte bzw. erweiterte vor allem die Kenntnisse, die man in Frankfurt in Finanzen I und Finanzen II erlernt. Dazu zählen unter anderem das CAPM-Modell, Capital Structure, CAL, Market efficiency usw. Da man vieles davon vorher schon einmal gehört hatte, konnte man hier relativ gut mitarbeiten und im Endeffekt auch gute Noten erzielen. Die Endnote setzt sich aus entweder 50 % Midterm und 50% Finalterm oder wahlweise aus 100% Finalterm zusammen.

Business Strategy (8 ECTS, 7 Wochenstunden)

In Business Strategy wurden hauptsächlich Konzepte wie Porter´s 5 Forces oder auch Segmentation und Competitive Intelligence behandelt. Das Fach war rein qualitativ, die Professorin war stets bemüht, aber konnte ihr Konzept leider nicht wirklich gut umsetzen. Die Fallstudien, die im Unterricht behandelt werden sollten wurden oft nur oberflächlich angesprochen. Interessant hingegen war die Gruppenarbeit, in der die im Kurs besprochenen Konzepte auf ein internationales Unternehmen einer bestimmten Industrie

freier Wahl angewendet werden sollte. Da man sich hier wirklich mit der Materie beschäftigen musste, um eine gute Arbeit abzuliefern war auch entsprechend ein Lerneffekt vorhanden. Die Gruppenarbeit machte 30% der Note aus, die anderen 70% bestanden aus Mid- und Final-term. Die Klausuren basierten jeweils ausschließlich auf den Wort für Wort auswendig zu lernenden Folien. Dieser Kurs ist nicht unbedingt weiterzuempfehlen.

Globalization of Finance: Managing Risks and Returns (6 ECTS, 3 Wochenstunden)

Dieser Kurs war mit Sicherheit der Interessanteste unter denen, die wir gewählt haben. Der Professor war sehr engagiert und wirklich gut. Von Anfang an wurde gewarnt, dass dieser Kurs einer der anspruchsvollsten im International Curriculum ist, was viele Studenten aber wohl nicht ernst genommen haben, daher trotzdem in dem Kurs geblieben sind und damit das allgemeine Kursniveau leider etwas gesenkt haben. Nichtsdestotrotz konnte man hier eine Menge über Currencies, Exchange rates und damit verbundene Risiken lernen, wenn man engagiert am Ball geblieben ist und die wöchentlichen Assignments, die abzugeben waren bearbeitet hat. Generell war der Kurs vom Arbeitsaufwand vergleichsweise anspruchsvoll, obwohl man nur 3 Stunden Unterricht in der Woche hatte. Neben den bereits erwähnten wöchentlichen Assignments musste noch ein Midterm, ein Finalterm und ein mindestens 15-seitiger Report mit Präsentation verfasst werden. Alles in Allem war das Fach aber sehr interessant, der Lerneffekt sehr groß und man kann die Wahl dieses Kurses auf jeden Fall empfehlen.

6. Noten/Klausuren

Das Benotungssystem in Italien unterscheidet sich von dem in Deutschland: Die beste Note ist 30 (entspricht 1,0), zum Bestehen benötigt man 18 Punkte. Grundsätzlich werden in jedem Fach Midterms und Finalterms angeboten, wobei je nach Kurs auch noch diverse Präsentationen/Gruppenarbeiten/ Reports hinzukommen können, die mit in die Endnote zählen. Dadurch kann man, auch wenn man beispielsweise in einem Midterm eine schlechte Note hat, am Ende doch noch eine gute Gesamtnote erreichen, indem man einfach einen guten Report schreibt oder ein entsprechend gutes Finalterm. Für jedes Finalterm gibt es mindestens 2 Termine, zwischen denen man wählen kann, wobei es aber auch möglich ist, das Finalterm am ersten Termin zu schreiben und wenn es schlecht gelaufen ist am 2. Termin noch einmal zu wiederholen. Alle nötigen Informationen bekommt man über „Blackboard“ (pendant zu OLAT). Die Noten werden am Ende mit der bayrischen Formel umgerechnet, um sie in Deutschland anerkennen lassen zu können.

7. Reisen

Mailand bietet sich als Zentrum Norditaliens gut zum Reisen an. In etwa 1,5 Stunden mit der Bahn ist man am Meer und in weniger als 1 Stunde in den Bergen. Sehenswerte Orte in der näheren Umgebung sind Genua, Como, Bergamo und die Seen Lago di Garda und Lago Maggiore. Außerdem bot ESN einen Trip nach Cinque Terre an, den man, wenn möglich, auch mitmachen sollte. Um von A nach B zu kommen gibt es verschiedenen Möglichkeiten: mit dem Zug (trenitalia), was unter der Woche meist relativ teuer ist. Am Wochenende gibt es bei trenitalia aber 2 Tickets zum Preis von 1, was sich sicherlich lohnt. Eine private Bahngesellschaft ist ItaloTreno, die oft sehr gute Angebote hat und mit der man auch in entferntere Städte günstig reisen kann (z.B. Florenz oder Rom). Auch Flixbus ist in Italien populär und bietet verschieden Strecken durch das ganze Land an (z.B. Venedig).

Wir sind mit ItaloTreno nach Florenz gefahren, haben dort ein Auto gemietet und damit eine Tour durch die Toskana gemacht (Florenz-Siena-Volterra-Livorno-Florenz). Weiterhin gibt es auch die Möglichkeit mit dem Flugzeug Europa zu erkunden. Die Billigairlines RyanAir und Easyjet bieten viele Strecken zu unfassbar günstigen Preisen an und man kann direkt von Mailand-Malpensa oder Mailand-Bergamo fliegen.

8. Fazit

Ein Auslandssemester ist eine sehr wertvolle Erfahrung, die man, wenn einem die Möglichkeit dazu geboten wird, auf jeden Fall machen sollte. Nicht nur das Leben in einem anderen Land und in einer anderen Kultur, sondern auch die Leute die man trifft und die Dinge die man zusammen erlebt machen diese Erfahrung einzigartig. Dazu kommt, dass man seine Sprachkenntnisse verbessern kann und ein möglicherweise komplett anderes Bildungssystem kennenlernt. Italien weiß als Land auf jeden Fall zu begeistern. Die Leute sind meist offener und warmherziger als in Deutschland, man hat stets das Gefühl willkommen zu sein. Sämtliche Bars und Restaurants in Mailand waren jeden Abend, selbst unter der Woche, gefüllt und es gab immer etwas Neues zu sehen/zu erleben. Neben den vielen Austauschstudenten aus aller Welt (viele Südamerikaner und Amerikaner), hatten wir das Glück eine sehr nette italienische Mitbewohnerin zu haben, die dazu beigetragen hat, unser Italienisch etwas zu verbessern. Das Universitätsleben war ganz anders im Vergleich zu Frankfurt. Kleine Klassen mit meist weniger als 30 Schülern haben einen engeren Kontakt zu den Professoren ermöglicht und man konnte unmittelbar nach dem Unterricht gezielt Nachfragen stellen. Dadurch war die Lernatmosphäre eine ganz andere und man konnte aus jeder Vorlesung eigentlich relativ viel mitnehmen. Der Arbeitsaufwand war insgesamt höher als in Deutschland, was daran lag, dass der Workload, für den man in Frankfurt ein ganzes Semester Zeit hat in Mailand in einem Trimester erledigt werden muss und zusätzlich auch noch zwischendurch Hausarbeiten und andere Projekte anfallen. Daher kam es auch schon mal vor, dass man mehrere Tage hintereinander von morgens bis abends komplett Vorlesungen hat und Kurse sich teilweise sogar überschneiden. Dafür ist man aber in der Regel im Dezember in Mailand fertig und hat die Monate von Januar bis zum Beginn des Sommersemesters frei bzw. kann ein Praktikum absolvieren, was auch sicherlich von Vorteil ist.

Letztendlich kann man nur jedem raten die Chance wahrzunehmen und sich für ein Semester im Ausland zu bewerben. Zum Schluss möchten wir uns noch für die stets gute und freundliche Zusammenarbeit mit dem International Office/ Auslandsbüro in Frankfurt und auch in Mailand bedanken. Vielen Dank an Frau Jäckel und ihre Mitarbeiter.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand, Italien

Wintersemester 2014/2015

BEWERBUNG

Die Bewerbung erfolgt problemlos über das Auslandsbüro unserer Goethe Uni in Frankfurt. Die einzige wirkliche Hürde dabei ist der Nachweis von hinreichenden Italienischkenntnissen. Bei mir war jedoch der Nachweis, dass ich italienisch im Abitur mit dem Niveau B2 hatte

ausreichend (Minimum ist B1). Generell gilt, dass wenn man die Anforderungen erfüllt auch einen Platz bekommen sollte, da sich pro Jahr höchstens 1-2 Studenten aus Frankfurt auf Mailand bewerben.

ORGANISATION VOR DER ABREISE

Bei der Organisation vor der Abreise stellt sich vor allem die Wohnungssuche naturgemäß am schwierigsten heraus, wenn man nicht auf das Angebot der Universität sich im Milservice eine Wohnung zu mieten eingeht. Milservice bietet sowas wie Studentenwohnungen zu teils sehr hohen Preisen an. Die Lage ist meist relativ weit weg vom Stadtkern und meistens handelt es sich hierbei um Doppelzimmer. Jedoch bekommt man für sein Geld auch etwas qualitativ Gutes und Verlässliches, da Milservice ein Partner der Universität ist. Ich habe mich auf private Wohnungssuche gemacht und habe eine etwas günstigere, zentralere Wohnung über www.easystanza.it bekommen. Jedoch entwickelte sich die Vermieterin, die mit in der Wohnung wohnte von einer entspannten Yogalehrerin hin zu einer Person die aus allem Geld machen wollte. Es endet damit, dass ich mich weigerte unter diesen Bedingungen ihr weiter Miete zu zahlen. Daraufhin wurde ich hinausgeschmissen (Kautions habe ich verloren). Die Tatsache in einem fremden Land ohne Wohnung für den letzten Monat zu sein ließ mich zwar Anfangs ziemlich verzweifeln, was folgte war aber mein bester Monat in Mailand. Denn sofort nachdem ich meine Missslage ein paar Freunden in Mailand erzählt habe, kamen total viele Leute auf mich zu und boten ihre Hilfe an, sodass ich dann einfach so umsonst bei Freunden in Mailand die letzten Wochen übernachten durfte.

REISE UND ANKUNFT

Geflogen bin ich mit der Airline Ryanair, die sowohl günstig als auch stets pünktlich war. Es gibt zwei offizielle Einführungsveranstaltungen der Universität. Eine Anfang September, für diejenigen, die den Intensivkurs für Italienisch belegen und eine Mitte September. Ich war aus privaten Gründen terminlich verhindert den Intensivkurs zu belegen. Aus der Erfahrung von Kommilitonen sind diese aber nur bedingt zur Weiterbildung empfohlen, da das Lerntempo extrem langsam sein soll. Zum Kennenlernen von Leuten eignet es sich natürlich trotzdem. Die Einführungsveranstaltung ist gut organisiert und man bekommt die Möglichkeit neben der Universität und dem Stadtkern von Mailand vor allem ganz viele neue Leute kennen zu lernen. Des Weiteren präsentieren sich die Studentenorganisationen ESN und ESEG, die ich beide nur empfehlen kann, da du mit diesen die Möglichkeit hast an tollen Events, Feiern, Reisen, etc. teilzunehmen. Das international Office der Universität Mailand ist nachfolgend der erste Ansprechpartner für alle Erasmusangelegenheiten. Dabei ist hervorzuheben, dass sie dort alle sehr hilfsbereit und freundlich sind (vor allem Laura und Gloria).

Um auch im Ausland erreichbar zu sein, empfehle ich eine Prepaidkarte bei TIM oder WIND zu erwerben. Ich habe eine Option bei TIM gewählt, in der ich für 9 Euro pro Monat, monatlich 1 GB Internetvolumen und 1000 SMS zur Verfügung hatte. Die Anbieter unterscheiden sich aber in ihrem Preisen und ihrer Qualität nicht wirklich, sodass du bei deiner Netzanbieterwahl eigentlich nichts falsch machen kannst. Wenn dein Italienisch nicht perfekt ist und dir wohler dabei ist deine Prepaidkarte auf Englisch zu erwerben, empfehle ich dir den TIM-Shop in der Galleria Vittorio Emanuele II. direkt am Dom. Dort findest du eigentlich immer mindestens einen Mitarbeiter der Englisch spricht (Allerdings muss man hier auch länger warten).

Mit einer Karte, die man gleich zu Beginn für 13€ Bearbeitungsgebühr beantragen sollte, kann man für 22€ pro Monat die öffentlichen Nahverkehrsmittel nutzen. Die Karte muss jeden Monat neu an einem der ATM Automaten validiert werden. Zwar ist Mailand dank U-Bahn, Straßenbahn und Busnetz gut vernetzt, jedoch stören gelegentliche Streiks (so alle drei Wochen), sowie die Unpünktlichkeit der Busse. Nach einer gewissen Zeit nimmt man dies aber mit einer gewissen Gelassenheit hin.

STUDIUM

Ich hatte mich dafür entschieden nur englische Kurse zu belegen. Im Nachhinein bereue ich dies jedoch ein bisschen, da man so noch weniger „gezwungen“ wird Italienisch zu sprechen, da dort auch die meisten italienischen Kommilitonen gutes Englisch reden. Es ist wichtig zu beachten, dass das Economics Department ihr System von Semester auf Trimester umgestellt hat. Das heißt, wenn ihr nur Trimester Kurse belegt, seid ihr Ende/Mitte Dezember schon fertig. Allerdings gibt es auch andere Wirtschaftskurse, die über ein Semester oder gar ein ganzes Jahr gehen. Da müsst ihr bei der Zusammenstellung eurer Kurse aufpassen. Diese wird einem auch wirklich nicht leicht gemacht. Einerseits aus der durchaus großen Fülle an angebotenen Kurse, als auch bei der Zusammenstellung des Stundenplans. Hierbei erweist es sich als unglaublich schwierig einen Stundenplan zusammenzustellen mit Kursen, die die Goethe Universität anerkennt, nicht zu leicht und auch nicht zu Kenntnisfremd sind, als auch ohne allzu viel Überschneidung bei den Vorlesungen und Übungen. Man muss nämlich beachten, dass ein Kurs im Trimester aus dem akademischen Curriculum mit 8 Credit Points auch acht Vorlesung Stunden pro Woche veranschlagt. Letztendlich habe ich zwei Bachelorkurse, einen international Kurs (international Kurse sind nur für ausländische Studenten und

du darfst auch nur höchstens zwei davon auswählen) und einen Masterkurs gewählt. Mit allen Kursen war ich durchaus zufrieden, wobei man sagen muss, dass abgesehen vom Masterkurs das Niveau doch deutlich niedriger als das von der Goethe Uni Gewohnte war. Vor allem im Kurs aus dem internationalen Curriculum war das Niveau der Kommilitonen doch sehr gering, sodass der Professor sogar einfache Wahrscheinlichkeitsrechnung nochmal erklären musste. Die Professoren waren durchgehend sehr freundlich, kannten mich dank der kleinen Klassen (je nach Kurs 20-100 Studenten) und der Tatsache, dass ich Deutscher bin(ja tatsächlich, ihr werdet es merken, wenn ihr Makro-nahe Fächer belegt) alle beim Namen. Generell ist das Verhältnis zu den Professoren viel lockerer. Der Lernaufwand war während der gesamten Zeit sehr gering und nur für die Seminararbeit musste man sich wirklich ran setzen, sodass man sich meistens voll und ganz auf „la dolce vita“ konzentrieren konnte.

Im Gegensatz zu Frankfurt schreibt man in Italien in den meisten Fächern Midterms, welche man sich anrechnen lassen kann, aber nicht muss. Die Bekanntgaben von Klausurterminen erfolgt bei den Midterms teils ein bis zwei Wochen im Voraus, bei den finalen Klausuren circa drei Wochen vorher. Dabei ist zu beachten, dass es zu zeitlichen Überschneidungen zwischen den Klausurterminen kommen kann, was jedoch meist keine Auswirkung hat, da man ausgenommen die internationalen Kurse, frei zwischen zwei Terminen im Dezember wählen kann. Hier ist eine weitere Besonderheit zu beachten. Die Studenten haben theoretisch die Möglichkeit so oft eine Klausur zu wiederholen, wie sie wollen, ohne irgendwelche Konsequenzen. Das heißt für Erasmus Studenten, die Mitte/Ende Dezember nach Hause fahren immerhin noch die Möglichkeit, wenn sie mit der Note der ersten Klausur nicht zufrieden sind, am zweiten angebotenen Termin die Klausur zu wiederholen und sich dann nur die Note der zweiten Klausur anrechnen zu lassen.

LEBEN

Das Leben in Mailand ist typisch für eine Großstadt, nur vielleicht noch ein bisschen hektischer als sonst. Da Mailand durch seine Parks und Cafés eigentlich eine Draußen Stadt ist, war es schade, dass das Wetter nur am Anfang wirklich richtig gut war. Ab Mitte Oktober hat es eigentlich fast jeden Tag geregnet, was die Outdoor Aktivitäten doch deutlich eingeschränkt hat. Trotzdem hat Mailand und Umgebung doch einiges zu bieten, was man sich nicht entgehen lassen sollte. Clubtechnisch ist Mailand hervorragend aufgestellt und es hat wirklich an jedem Tag in der Woche nach festem Ablaufplan mindestens ein großer Club geöffnet, der auch immer rappellvoll ist. Mit der ESN oder ESEG Karte kommst du in ausgewählte Clubs vergünstigt rein und triffst dort dann auch jedes Mal selbstverständlich viele Auslandsstudenten an.

Vor dem Feiern geht man oft zu den Navigli, wo man in einer der Bars einen sogenannten Aperitivo (Cocktail, kostet zwischen 8-16€) bestellt und sich dann am Buffet bedienen kann. Anschließend holt man sich noch Wein oder kauft Bier und setzt sich auf den Platz Collonne. Bei gutem Wetter ist dieser immer gut gefüllt mit jungen Leuten aus aller Welt und wenn man Glück hat legt dort sogar manchmal ein DJ auf, oder Leute spielen einfach auf ihren Instrumenten etwas vor. Von dort ging es dann häufig in einen der Clubs.

Bei den Sehenswürdigkeiten sind besonders die Terrassen des Doms, der Cimitero Monumentale, der Park Sempione mit dem Arco della Pace, sowie das Designerviertel Brera hervorzuheben. Für Kunstliebhaber bietet der Palazzo Reale einige Kunstausstellungen von Weltklasseformat. Als Sportfan ist natürlich ein Besuch im San Siro Pflicht. Dabei macht sich jedoch auf die Stimmung im Stadion bemerkbar, dass beide Mailänder Clubs momentan wenig erfolgreich sind.

Mit ESN und ESEG hast du zudem die Möglichkeit günstig, aber auch etwas chaotisch nach Verona, Florenz, Rom, Turin, Oktoberfest, etc. zu fahren. Ich kann die Trips auf jeden Fall sehr empfehlen, weil man dort auch wieder viele neue tolle Leute kennen lernt und die dort ansässigen ESN-/ESEGler mit Ortskenntnissen auftrumpfen können. Da Bahnfahren relativ günstig ist in Italien, wenn man ein paar Tage vorher bucht und nicht alleine fährt, kann man mit Freunden auch privat Städtetrips machen. Hierbei lege ich dir meinen persönlichen Favoriten Genua ans Herz Die Stadt überzeugt bei gutem Wetter nicht nur mit ihrem historischen Altstadt kern, sondern auch dem Mix aus Strand und Berglandschaft.

FAZIT

Wie wichtig, einzigartig und toll ein Erasmus-Auslandssemester ist, merkt man erst, nachdem man es absolviert hat, egal ob Mailand, Alicante, Göteborg, etc. Man lernt unglaublich viele tolle, weltoffenen Leute aus aller Welt kennen und lernt sich in einem total fremden Umfeld zurechtzufinden. Natürlich geht man auch durch schwierige Phasen(wie ich z.B. als ich aus meiner Wohnung rausgeschmissen wurde), aber die positiven Erlebnisse überwiegen das bei weitem. Man muss aufpassen, dass man sich nicht zu sehr nur in der Erasmus Blase bewegt, sondern auch Land und vor allem Leute kennen lernt. Dies ist oft nicht so einfach, vor allem in der kurzen Zeit, eröffnet einem aber ganz neue Möglichkeiten und Situationen. So kam es vor, dass ich eines Abends in einer WG mit Italienern bei

Wein und Risotto saß und wir uns eine politische Satireshow (vergleichbar mit der „heute-show“) angeguckt haben und uns im Anschluss bis tief in die Nacht über Berlusconi, Renzi und italienische Politik im Allgemeinen unterhalten haben.

Also schreib deine Bewerbung, schick sie ab und freu dich auf einen unglaublich spannenden und unvergesslichen Abschnitt in deinem Leben.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand, Italien

Wintersemester 2014/2015

Nachdem ich im Bachelor-Studium kein Auslandssemester absolvieren konnte, wollte ich dies im Master nachholen. Da ich kein ganzes Jahr ins Ausland gehen wollte, kam QTEM für mich nicht in Frage und so entschied ich mich für ein ERASMUS-Programm und habe mit Mailand auch meinen Erstwunsch bekommen. Die ersten Kontakte mit dem International Office der Uni in Mailand liefen problemlos. Man bekommt dort immer eine schnelle und unkomplizierte Antwort.

Wohnungssuche / Unterkunft

Nicht ganz so einfach war für mich die Wohnungssuche. Zwar gibt es über Facebook verschiedene Gruppen und Seiten, auf denen Zimmer angeboten werden, jedoch sind es oft Doppelzimmer (was für mich nicht in Frage kam) oder man muss einfach super schnell sein und Glück haben. Ich habe mich letztendlich für ein Einzelzimmer in einer 5er-WG mit 4 Italienern entschieden, das über eine Wohnungsagentur vermietet wird. In Italien braucht man eine Steuernummer (Codice Fiscale), um einen offiziellen Mietvertrag abzuschließen. Kümmert euch frühzeitig darum, auch im italienischen Konsulat in Frankfurt braucht man jede Menge Geduld. Ich habe über 6 Wochen auf den Codice Fiscale gewartet und war mehrfach im Konsulat, aber am Ende hatte ich ihn dann doch noch rechtzeitig... Wer einen privaten Vermieter findet, kann sich das ersparen, wirklich gebraucht habe ich den Codice Fiscale tatsächlich nur für den Mietvertrag. Viele der anderen International Students haben ihre Zimmer über Facebook oder auch AirBnB gefunden. Das Angebot an Studentenwohnheimen ist begrenzt und MiService (Angebot der Uni) vergibt seine Zimmer vor allem an Nicht-Europäer. Für ein vernünftiges Einzelzimmer sollte man rund 500 bis 600 Euro einplanen.

Universität / Studium

Sprachkurs

Die Università Cattolica bietet einen Pre-Semester Intensivkurs und einen semesterbegleitenden Sprachkurs Italienisch auf verschiedenen Levels an. Da ich ohne jegliche Italienischkenntnisse nach Italien kam, belegte ich den zweiwöchigen Intensivkurs vor Semesterbeginn. Die Kursgröße war angemessen, allerdings war mir das Lerntempo etwas zu langsam, weswegen ich mich gegen den semesterbegleitenden Kurs entschied. Von anderen habe ich aber gehört, dass dieser Kurs besser gewesen sein soll.

Studienangebot / Kurswahl

Für mich war das Studienangebot mit ausschlaggebend für die Wahl der Gastuni. Über die Homepage der Universität Cattolica konnte man sehr frühzeitig das Studienangebot einsehen und ich hatte eigentlich viele Kurse im Bereich „Banking and Finance“ gefunden, die mir zusagten und auch das vorläufige Learning Agreement war schnell erstellt und mit allen Seiten abgeklärt. Aber bereits bei den Orientation Days gab es für alle schlechte Neuigkeiten, denn obwohl das Semester in gut zwei Wochen beginnen sollte, gab es noch kein Vorlesungsverzeichnis und es wurde uns gesagt, dass es auch durchaus noch ein bisschen dauern kann. Als das Vorlesungsverzeichnis dann sehr kurz vor Semesterbeginn endlich online war, musste ich feststellen, dass 1. viele meiner Kurse sich zeitlich überschneiden würden, 2. einige der Kurse nicht im Wintersemester angeboten würden, sondern neu als Trimesterkurs im zweiten Trimester (Januar bis März) und 3. es nur einen einzigen Accounting-Kurs auf Masterniveau geben würde. Ich musste also alles umstellen und mir ein neues Programm aussuchen. Das war für mich ziemlich nervig, weil es nicht möglich war einen überschneidungsfreien Stundenplan mit Kursen zu erstellen, die mich alle interessierten. Aber sowohl von der Goethe-Uni als auch seitens der Universität Cattolica war das Umstellen des Learning Agreements kein Problem. Der anfängliche Ärger über das italienische Chaos war dann schnell verfliegen. Seitens des International Office an der Cattolica ist man völlig frei in der Wahl der Kurse, man kann wirklich jeden Kurs von jeder Fakultät belegen. Wer sich die Kurse in Frankfurt anerkennen lassen möchte, muss natürlich Kurse mit fachlichem Bezug aussuchen. Ganz wichtig ist auch, dass man als Masterstudent keinen der Kurse des International Curriculum anerkannt bekommt, sie sind alle als Undergraduate gekennzeichnet. Von Bachelorstudenten können bis zu zwei dieser Kurse belegt werden. Sie gelten als vergleichsweise einfach, aber es besteht Anwesenheitspflicht.

Letztendlich habe ich die folgenden Kurse von der Economics und der Banking/Finance Fakultät belegt: Political Economy of the European Union (sehr zu empfehlen; VWL-Kurs, aber auch für BWLer gut machbar), Risk Management (auch sehr gut), Advanced Financial Accounting und Advanced Business English.

Vorlesungen und Prüfungen

Die Vorlesungen haben für das Wintersemester und das erste Trimester Ende September angefangen. Der Kurs Political Economy war ein Trimesterkurs und ging somit nur über 8 Wochen, aber dafür mit 8 Wochenstunden. Die anderen drei Kurse waren Semesterkurse mit 3 bzw. 5 Wochenstunden. Im Vergleich zu unseren Vorlesungen in Frankfurt waren alle meine Kurse sehr klassische „Vorlesungen“, in denen der Professor redet und die Studenten fleißig mitschreiben. Übungen gab es so gut wie keine und meistens wird ein Textbook angegeben, das zu lesen (und zu lernen!) ist. Von diesen etwas veralteten Lehrmethoden war ich schon etwas enttäuscht. Was man aber allen Professoren zugutehalten muss, ist dass sie alle für Fragen nach der Vorlesung, per Mail oder während ihrer wöchentlichen Sprechstunde zur Verfügung stehen. Ich habe in meinem Accountingkurs auch eine Hausarbeit geschrieben und muss die Betreuung wirklich sehr loben. Der Professor hat mir bei allen Fragen super schnell geantwortet und auch meine Zwischenstände gelesen und gutes Feedback gegeben.

Von meinen Kursen hatte nur einer eine Midterm-Klausur, alle anderen schlossen mit einer einzigen Prüfung ab. Die Dauer der Klausuren ist unterschiedlich, 1 bis 2 Stunden. Es gibt für jeden Kurs mindestens zwei Prüfungstermine pro Semester. Ich habe jeweils den ersten gewählt. Mein Trimesterkurs hatte die Klausur Anfang Dezember und die anderen Prüfungen waren im Januar (der zweite Termin wäre jeweils im Februar). Dass das International Office in Mailand am Anfang sagt, man solle bis zum Ende des Semesters bleiben, ist zwar einerseits berechtigt, weil tatsächlich bis zum Ende Klausuren stattfinden, aber andererseits kann man auch bedeutend früher fertig sein. Wer z.B.

nur Trimesterkurse oder Kurse des International Curriculum hat, wird vor Weihnachten fertig, wer natürlich alles schiebt oder ggf. sogar einen Kurs im zweiten Trimester (Januar-März) wählt, muss deutlich länger bleiben. Am besten klärt man das individuell mit dem International Office. Je nachdem, zu welcher Fakultät man gehört, muss man die erreichte Note noch persönlich durch Unterschrift annehmen. Bei mündlichen Prüfungen kann man das sofort machen, bei Klausuren kann es schon mal etwas dauern bis sie korrigiert sind. Um zu vermeiden, dass man nach der eigentlichen Abreise noch mal zum Unterschreiben wieder kommen muss, sollte man in Absprache mit dem Professor die Unterschrift schon direkt nach der Klausur abgeben.

Leben in Mailand

Mailand ist für mich eine sehr lebenswerte Stadt. Ich war vor meinem Auslandssemester noch nie dort und viele Bekannte hatten mir gesagt, ich solle nicht zu viel erwarten. Mailand ist nicht die typische italienische Stadt, wie beispielsweise Siena oder Florenz. Aber Mailand ist super vielseitig und bietet für jeden eine Menge zu entdecken. Während der ersten Wochen, solange es noch warm war, habe ich versucht möglichst viel innerhalb Italiens zu reisen. Mit der Bahn kann man in Italien gut (meistens sogar recht pünktlich) und vor allem vergleichsweise günstig reisen. Von Mailand aus ist man super schnell an den oberitalienischen Seen, aber auch in Genua oder Venedig. Für weitere Strecken gibt es auch sehr günstige Flugverbindungen (ryanair, easyjet).

Das Studentenleben der internationalen Studenten in Mailand wird bedeutend mitgeprägt von ESEG und ESN, den zwei Organisationen für Internationals. Sie bieten regelmäßig Ausflüge, z.B. Cinque Terre, aber im Winter auch Ski-Wochenenden oder Karneval in Venedig an. Außerdem organisieren sie Language Sharing Events und andere Aktivitäten in Mailand, z.B. Stadtführung, Scala Besuch. Darüber hinaus gibt es jede Woche regelmäßige Erasmus-Partys, bei denen man als internationaler Student Vergünstigungen bekommt. Zum Kennenlernen der anderen Studenten empfiehlt es sich auf jeden Fall an den Orientation Days teilzunehmen. Hier gibt es eben nicht nur wichtige Infos über Uni und Studium, sondern auch ausreichend Möglichkeit, die anderen kennenzulernen.

Das Leben in Mailand ist selbst im Vergleich zu Frankfurt teuer. Das gilt sowohl für die Mietpreise als auch für den Supermarkt. Aber es gibt auch viele günstige Aktivitäten. Viele Bars bieten abends „Aperitivo“ an. Dann bekommt man für 8-10 Euro einen Cocktail und kann sich am Buffet bedienen. Das ist besonders im Sommer in Navigli am Kanal super schön und gemütlich. Auch viele Pizzerien etc. sind vergleichsweise günstig, man muss sich nur von den Hauptstraßen abwenden. Für Studenten gibt es eine Nahverkehrsmonatskarte für 22 Euro (am besten frühzeitig über atm.it bestellen, zu Stoßzeiten wartet man sonst gerne mal 3-4 Wochen und muss für viel Geld Einzel- oder Tageskarten kaufen). Auch viele Museen, Kinos etc. haben Studententarife.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand, Italien

Wintersemester 2012/2013

von Jana Sisolefsky

Meine Motivation für das Auslandsstudium in Italien wurde durch einen Italienischintensivkurs an der Goethe Universität, den ich aus eigener Interesse in den Semesterferien absolviert habe, geweckt.

Die beste Möglichkeit jedoch eine Sprache zu erlernen, ist wenn man ins kalte Wasser geworfen wird also ab nach Italien. Da kam mir das Erasmus Programm ganz recht. Die Auswahl der Partneruniversitäten in Italien ist groß, für mich als Modedefanatiker kam allerdings nur eine Stadt in Frage, Milano. Mailand ist nicht grade das Sinnbild einer typischen italienischen Stadt, begeistert mich aber doch jeden Tag aufs Neue, dazu später mehr.

Die Bewerbung für ein Erasmusprogramm in Italien ist nicht ganz so einfach wie für andere Länder, da man ein Motivationsschreiben auf Italienisch benötigt und sich einem Interview unterziehen muss. Trotzdem läuft alles aber eigentlich recht reibungslos und schnell ab. Außerdem stehen die Chancen gut nominiert zu werden, da es nach meinen Erfahrungen nur wenige Bewerber für Italien gibt.

Wird man nominiert, sind die restlichen Dinge meist nur noch Formalitäten, Bewerbungsunterlagen ausfüllen, etc. und warten bis es losgeht.

Vorbereitend gibt es zwei Möglichkeiten seine Sprachkenntnisse nochmal zu verbessern. Ein Sprachkurs wird für alle Erasmusstudenten, die nach Italien gehen angeboten. Das ist der offizielle Sprachkurs vom Erasmusprogramm. Darüber kann ich nicht viel berichten, da ich den Intensivkurs meiner mailändischen Uni bevorzugt habe. Die Università Cattolica del Sacro Cuore bietet zwei Sprachkurse an, einen vorbereitenden Intensivkurs, der Anfang September beginnt und einen Semesterbegleitenden. Die Kosten belaufen sich für beide Kurse zusammen auf 550 Euro, von denen man aber etwas von dem DAAD Programm wiederbekommt. Man kann auch nur einen von beiden machen, oder das ist jedem selbst überlassen. Ich empfehle aber zumindest den Intensivkurs zu besuchen. Man lernt sofort neue Leute kennen, bei mir waren die Leute letztendlich mein engster Freundeskreis während des gesamten Semesters. Außerdem hat man so ein bisschen Zeit sich in Mailand einzugewöhnen.

Die Wohnungssuche gestaltete sich für mich, im Zeitalter des Internets, recht einfach. Ich empfehle aber auf jeden Fall schon von Deutschland aus zu suchen. Am Anfang habe ich viel auf der Seite www.easystanza.it geschaut. Die Suche dort wird aber erschwert durch die Premiummitgliedschaft. Ist man kein Premiummitglied kann man mit anderen meist nicht in Kontakt treten.

Ich habe mich bei Facebook in die Gruppe der Internationalen Studenten von der Universität Bocconi aufnehmen lassen. Dort posten sehr viele Italienische Studenten die ins Ausland gehen Ihre Zimmeranzeigen. Ich habe dort in die Gruppe einfach eine Anzeige geschrieben, wer ich bin, was ich suche und direkt mehrere Antworten bekommen. So bin ich in einer sehr schönen, zentralen WG gelandet, von der ich zu Fuß zur Uni und in die Stadt gehen kann. Die Preise hier sind allerdings schlimmer als in Frankfurt. Für ein WG Zimmer in einer guten Lage muss man mit 400-700 Euro rechnen. Bei einem Angebot für 300-400 Euro muss man darauf achten ob das nicht ein „camera doppia“ ist, dann teilt man sich ein Zimmer, nicht nur die Wohnung. In Italien ist das oft üblich. Über Skype kann man dann einfach die Einzelheiten klären.

Wenn man vor der Anreise nicht fündig wird, ist das aber auch kein Problem. Von der Uni aus gibt es internationale Studentenorganisationen, die gerne bei der Wohnungssuche behilflich sind. Die Organisationen werden am Einführungstag vorgestellt.

Die von der Uni angebotenen Studentenwohnheime (MilService) würde ich persönlich nicht empfehlen. Teilweise können die zwar richtig schön sein, die meisten liegen aber weit außerhalb in schlechten Gegenden und sind heruntergekommen. Außerdem darf man meist niemanden mitbringen, also Besuch von zu Hause kann man nicht bei sich übernachten lassen.

Es gibt zwei Einführungstage, einer ist Anfang September, für diejenigen die an dem Intensivkurs teilnehmen und einer ca. 3 Wochen später. Ich empfehle an einem der beiden auf jeden Fall teilzunehmen. Man wird mit allen wichtigen Informationen versorgt, lernt die Ansprechpartner aus dem International Office kennen, bekommt eine Führung und die internationalen Studentenorganisationen (Eseg und ESN) werden vorgestellt.

Die Hauptansprechpartner für internationale Studenten sind die Damen aus dem International Office. Sie helfen bei sämtlichen Fragen weiter, sowohl beim Learning Agreement, als auch bei der Unterkunftssuche oder bei Klausuranmeldungen. Wenn man also irgendein Problem hat, sollte man immer zuerst dort hingehen.

ESN und Eseg begleiten einen während des ganzen Semesters. Von Hilfe bei der Wohnungssuche bis hin zur Organisation von Ausflügen bieten sie alles an. Wenn man ihre Mitgliedskarte besitzt, die kostenlos ist, ist der Eintritt in die meisten Clubs frei und man bekommt oft Rabatte. Ansonsten stehen Veranstaltungen wie Languagesharing oder International Dinners auf dem Plan.

Auf jeden fall sollte man an einigen ihrer Ausflüge teilnehmen. Ich kann den Ausflug nach Lago die Como oder den Ski Trip nach Bardonecchia sehr empfehlen. Günstiger kann man Italien nicht entdecken, man lernt unglaublich viele neue Leute kennen und hat super viel Spaß.

Das Semester geht offiziell von Mitte September bis Ende Februar. Man sollte sich nicht von dem „Academic Calendar“ täuschen lassen. Dieser besagt, dass die Englischen Kurse Mitte Dezember enden und anschließend eine Woche Klausurenpause ist. Das ist nur für Amerikanische Studenten der Fall.

Die Anfangszeit des Auslandssemesters ist sowohl die spannendste, als auch die anstrengendste.

Die Gestaltung des Stundenplans ist nicht ganz so einfach wie man sich das vorstellt. Gut ist, dass man als international Student an der Università Cattolica del Sacro Cuore alle Kurse belegen kann, die einen interessieren, man muss also nicht zwingend welche aus seinem Fachbereich nehmen. Will man aber die Anforderungen der Goethe Universität erfüllen und sich das Auslandssemester anrechnen lassen, so schränkt sich die Auswahl ein bisschen ein. Man kann aber trotzdem noch aus einem reichen Angebot aus den Bachelor und Masterkursen auf Italienisch und den Masterkursen auf English auswählen. An Italienischen Kursen gibt es übers Jahr verteilt wirklich ein großes Angebot. Bei der Auswahl seiner Kurse muss man jedoch darauf achten, dass viele nur im ersten oder im zweiten Semester angeboten werden. Steht bei der Kursbeschreibung „primo anno“ bedeutet das, dass man den Kurs nur im Wintersemester belegen kann, folglich bedeutet „secondo anno“, dass der Kurs nur im Sommersemester angeboten wird. Die Anzahl der Englischen Kurse ist weitaus schmaler, trotzdem jedoch nur sehr gut. Erschwert wird die Zusammenstellung des Stundenplans nur dadurch, dass viele Kurse sich zeitlich überschneiden.

Außerdem sollte man sich immer mit dem Prüfungsamt in Frankfurt absprechen. Ich studiere WiWi mit dem Schwerpunkt Marketing und Management, muss somit also einen Kurs aus dem Bereich Economics belegen. Viele Kurse die in Italien unter Economics zählen, fallen in Frankfurt aber nicht unter Economics. Da muss man aufpassen, um hinterher sicher alle ECTS angerechnet zu bekommen. Nach drei Wochen hatte sich aber auch das Problem gelöst.

Ich würde am Anfang aber auf jeden Fall viele Kurse besuchen um zu gucken wie die Inhalte, die Professoren und die Schwierigkeitsgrade sind. Und vor allem wenn man Italienische Kurse belegt, sollte man sich sicher sein, dass man dem Professor folgen kann.

Letztendlich habe ich mich für Work and Organizational Psychology, Cross Cultural Management, Industrial Organization and Business English entschieden und bin mit dieser Entscheidung auch im Nachhinein sehr zufrieden. Die Kurse lassen sich schlecht mit denen in Frankfurt vergleichen, da diese ausschließlich Masterkurse waren und die Struktur anders ist. Anwesenheit und Mitarbeit wurde entweder vorausgesetzt oder zumindest sehr geschätzt und floss größtenteils auch mit in die Endnote mit ein.

Generell Variiert die Kursgröße von 30-200 Personen, je nachdem ob man in einem Italienischen Pflichtkurs landet. Die Räume sind aber immer ausreichen groß.

Die Uni an sich liegt sehr zentral. Das Hauptgebäude ist ein altes Kloster und somit das schönste Gebäude. Sich dort zurecht zu finden ist am Anfang nicht ganz einfach, man bekommt aber einen Gebäudeplan und die netten Herren in blauen Anzug am Eingang sind sehr freundlich und helfen immer gerne weiter. Die anderen Gebäude sind nur 5 Minuten zu Fuß vom Hauptgebäude entfernt. Rundherum liegen viele kleine Cafés, in denen man günstig Paninis oder andere Kleinigkeiten bekommt. Der durchschnittliche Preis liegt bei 3-4 Euro für ein Panini und 1,50 Euro für 0,5l Wasser. Ansonsten kann man auch in der Mensa essen, die aber im Vergleich zu Frankfurt ziemlich teuer ist. Hier gibt es nur Menüpreise. Für ein kleines Menü, das ein Secondo, ein Getränk und eine Frucht enthält zahlt man 5 Euro. Dann hat man zu seinem Fleisch aber keine Beilagen. Will man ein volles Menü haben, zahlt man 7,45 Euro.

Am einfachsten ist die Uni mit der Metro oder dem Bus zu erreichen. Die Kosten für den öffentlichen Nahverkehr belaufen sich auf 17 Euro im Monat. An der zentralen Haltestelle „Cadorna“ kann man seine Studentenfahrkarte beantragen. Das dauert zwischen 1-14 Tagen. Diese Karte kann man dann jeden Monat aufladen und ist quasi wie der Studentenausweis in Frankfurt. Grundsätzlich ist der öffentliche Nahverkehr aber sehr günstig. Für 1,50 Euro kann man 90 Minuten durch Mailand fahren und die Transportmittel so oft wie man will wechseln.

Die Anfahrt nach Mailand hingegen ist nicht ganz so günstig. Ich habe mich klassisch für einen Direktflug von Frankfurt nach Mailand Linate entschieden. Bucht man früh genug, so zahlt man für Hin- und Rückflug zusammen ca. 100 Euro. In Mailand bzw. rund um Mailand gibt es drei Flughäfen, Linate, Malpensa und Bergamo. Linate ist der am nächsten gelegene. Von dort aus kann man mit einem Bus, der nicht zu übersehen ist, für 1,50 Euro direkt in die Stadt fahren. Das dauert ca 15-20 Minuten. Auch spät abends fahren diese Busse noch, ich habe nach 22.00 Uhr aber immer das Taxi bevorzugt. Das kostet ca. 20 Euro bis mitten in die Stadt. Der Flughafen Malpensa ist ein bisschen weiter entfernt von Mailand, von dort aus kann man aber einen Direktzug (Malpensaexpress) für 11

Euro nach Mailand nehmen. Die Fahrt dauert ca. 30 Minuten und man kommt an der Haltestelle „Cadorna“ an. Man kann auch von Frankfurt Hahn mit Ryanair nach Mailand Bergamo fliegen. Wenn man viel Gepäck hat, ist das letztendlich nicht wirklich günstiger und es dauert länger. Aber wenn man Geld sparen will, ist das eine Möglichkeit. Von Bergamo nach Mailand gibt es einen Bus, der braucht ca. eine Stunde. Ansonsten kann man natürlich auch die Bahn nehmen. Je nachdem wann man bucht kostet eine Fahrt von 50-120 Euro und dauert ca. 8 Stunden. Wenn man Glück hat kann man auch bei einer Mitfahrgelegenheit mitfahren (www.mitfahrgelegenheit.de).

Um mit Freunden und Familie in Kontakt zu bleiben habe ich mir gleich am Anfang eine Italienische Simkarte geholt. Es gibt mehrere Anbieter, die sich im Preis aber kaum unterscheiden. TIM ist die Telekom von Italien, dann gibt es Vodafone, TRE und WIND. Ich habe mich für TIM entschieden. TIM bietet eine Prepaid Vertrag an, zu dem man aber monatlich Optionen zu buchen kann. Ist man Student und unter 30 Jahren, so zahlt man für 1000 SMS und 1 GB Internet im Monat 9 Euro. Die Optionen kann man aber monatlich kündigen. Lädt man sein Telefon nicht mehr auf, weil man zum Beispiel zurück nach Deutschland geht, so kann man die Karte dann einfach nicht mehr benutzen. Eine Alternative zu WLAN, falls das in der Wohnung nicht vorhanden ist, ist ein Internetstick. Auch der ist einfach in einem Mobilfunkshop zu bekommen. Oft gibt es dazu Angebote.

Wenn man neben der Uni noch etwas Zeit hat, hat Mailand vor allem für junge Leute einiges zu bieten. Die ersten zwei Wochen habe ich mich nachmittags mit der Erkundung von Mailand beschäftigt. Sehenswert ist natürlich das Centro Storico mit dem Duomo, dann der Parco Sempione mit dem Castello, die Kirche Sant' Ambroio, in der Nähe der Uni, das Quadrilatero, Corso Magenta und sowohl bei Tag als auch bei Nacht Navigli. Navigli ist ein Stadtteil Mailands, welcher süd-westlich des Zentrums liegt und berühmt für Aperetivi ist. Trifft man sich auf einen Aperetivo heißt das, dass man sich auf einen Drink trifft, der um die 8-10 Euro kostet, dafür hat man aber auch ein kostenloses Buffet. Man muss sich ein bisschen auskennen um die besten Aperetivo Bars zu finden, grundsätzlich gibt es aber immer Pasta und Pizza, womit man nichts falsch machen kann. Am Naviglio Grande reiht sich Bar an Bar, aber auch andere Ecken sind berühmt für Aperetivi, wie zum Beispiel Brera. Ansonsten ist Colone (San Lorenzo Maggiore) eine berühmter Treffpunkt für Studenten, vor allem wenn es abends draußen warm ist.

Die Spannweite der Lebenshaltungskosten ist groß. Grundsätzlich würde ich aber sagen sollte man mit mehr rechnen als man in Deutschland pro Monat ausgibt. Hohe Mietkosten, teure Supermärkte, Reisen und Aperetivi sollte man nicht unterschätzen. Je nach den eigenen Ansprüchen und Aktivitäten variiert der Betrag zwischen 1000 und 18000 Euro.

Grundsätzlich kann ich Mailand als Stadt, sowie die Universität für ein Auslandssemester sehr empfehlen. Mailand ist zwar nicht die ausgelassenste, typische Italienische Stadt, hat aber viel zu bieten. Langeweile kommt also nicht auf. Außerdem ist die Infrastruktur sehr gut, wenn man Reisen will, kann das große Vorteile haben. Die Universität ist im Gegensatz zu anderen Italienischen Unis relativ gut strukturiert und organisiert und die Kursauswahl ist groß.

Alle Leute, insbesondere die Italiener sind sehr aufgeschlossen, man findet also schnell Anschluss und kann kulturelle Erfahrungen sammeln.

Auch persönlich habe ich unglaublich viele Erfahrungen gesammelt und viele neue Freundschaften geschlossen. Trotz dem umfangreichen Stoff in der Uni kommt der Spaß nicht zu kurz.

Mailand ist also auf jeden Fall eine gute Entscheidung.

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano, Italien

2011/2012

Von Carl V.

Euer Auslandssemester oder Auslandsjahr in Milano wird ganz sicher eines der Schönsten oder das Schönste eures Bachelors.

Ich hoffe die folgenden 3 Seiten erleichtern euch die Entscheidung bzgl. eurer Auswahl und natürlich der Aufnahme von Milano in eure TOP 3.

Im Folgenden die üblichen Tipps, davor ein sehr gutes Zitat des italienischen Schriftstellers Umberto Eco zu Erasmus:

„Ho sempre sostenuto che il progetto Erasmus ha non solo valore intellettuale, ma anche sessuale, o se volete genetico. Mi è capitato di conoscere molti studenti e studentesse che, dopo un certo periodo trascorso all'estero, si sono sposati con una studentessa o uno studente locale. Se la tendenza s'intensifica, visto che poi nascerebbero figli bilingui, in una trentina d'anni potremmo avere una classe dirigente europea almeno bilingue. E non sarebbe poco.“

(Umberto Eco)

Aperitivo, feste, espresso, viaggi etc.

Milano bietet im Vergleich zu Frankfurt sehr viel mehr Möglichkeiten und auch Auswahl an Freizeitmöglichkeiten. Es gibt unzählige Bars und Clubs.

Generell beginnt ab ca. 19 Uhr (bis 21Uhr) der Aperitivo kurz „Ape“. In fast allen Bars gibt es für ca. 8EUR ein Cocktail/Longdrink + gesamte Buffet inkl. und zwar ein richtig gutes: Salate, Salumi, Antipasti, Pasta, Pizza, Secondi di Pesce e Carne contorni, dolci,... etc.

Eine unfassbar gute Sache. Ich war fast mehr Tage unter der Woche zum Aperitivo als dass ich gekocht habe. In Milano (das gilt nicht für ganz Italien) sind Lebensmittel generell teurer als in Deutschland und die Mensa der UC kostet 7,50EUR (für ein Gericht vergleichbar mit der gegrillten Putenbrust am Campus Westend für 3,70EUR o.a.)

Also ist der Aperitivo auch rein rechnerisch lohnenswerter aber das sei an dieser Stelle sekundär. Insbesondere die Aperitivi an den Navigli, Le Colonne oder auch in Citta Studi (Blender Bar, etc...) um nur einige zu nennen sind auf jeden Fall auszuprobieren.

Le Colonne sind in der Regel nach dem Aperitivo der Ausgangspunkt für den weiteren Verlauf des Abends. Der Platz ist ausnahmslos jeden tag bei gutem Wetter komplett voller Studenten aller Mailänder Universitäten. So etwas gibt es in Frankfurt generell nicht. Es ist unfassbar, ihr werdet sehen.

Es ist auch der einzige Platz, wo es in Mailand, mit Ausnahme des Supermarktes billig Bier, Longdrinks & Co. gibt.

In der Regel muss man 6EUR für ein Bier in einer normalen Bar rechnen am Collone piazza 2,50EUR. Wie gesagt ich kann es nur betonen, dass Milano sehr teuer ist, aber dafür ist auch ein unfassbares Erasmussemester garantiert.

Dafür sorgen u.a. The Club, JustCavalli Hollywood, LeBanque, Alcatraz, Clubroom 11, The Tunnel, Old Fashion, Shu Cafee, Limelite usw....

Des weiteren ist man im Sommer in 2 Stunden in Ligurien am Meer. Genova, Finale Ligure, Ventimiglia, San Remo oder die Kueste Richtung Portofino, Cinque Terre, La Spezia und Pisa ist sehr schön und mit Trenitalia sind alle Orte zu 9EUR im Intercity zu erreichen. Zugfahren ist in Italien seeehr billig, vllt. die einzige Nachricht, dass etwas billig sein wird in eurem Auslandssemester.

Im Winter seid ihr in 2 Stunden in Chamonix/Couremayeur am Mont Blanc, in Valtournanche/Zermatt in 1:45 Stunden an den Skgebieten von Piemonte bei Torino in knappen 2 Stunden und auch Trentino AltoAdige/Suedtirol sind in ca. 3 Stunden zu erreichen (St. Ulrich, Groeden, Wolkenstein etc...)

Es werden seitens der Mailänder Universitäten und seitens der Orgas (ESN etc.) Ausflüge zum Schifahren organisiert, meine Empfehlung, seid vorsichtig und schaut genau wo es hingehet etc. sonst landet ihr vllt. im Clubhotel in den Bergen ohne Schnee, (stile italiano☺), es kann in Italien alles passieren.

Ich persönlich bin privat mit anderen Studenten oft zum Schifahren gefahren, das klappt in der Regel problemlos.

Falls ihr keine Wintersportfans seit, Lago di Como e Garda, die Orte Como, Lecco sowie Lugano in der ital. Schweiz sowie Verona und Venezia in Veneto sind schnell und guenstig zu erreichen, und auf jeden Fall einen Abstecher wert.

Nach Bologna oder weiter suedl. in die Toscana (Firenze etc.) usw. kommt man auch sehr schnell dank FrecciaRossa und ITALO:

www.trenitalia.it
www.italotreno.it

In den richtigen Süden (il sud) oder nach Sardinien oder östlich nach Friuli kommt ihr mit www.alitalia.it oder www.ryanair.it schnell und günstig. Es gibt so unfassbar viel zu sehen und zu bereisen, dass ich an dieser Stelle nicht weiter ausführlich berichten kann, ihr werdet schon sehen und selbst entscheiden was für euch das richtige ist, und was ihr mit euren Kommilitonen/ Erasmuskollegen oder italienischen Freunden unternehmen wollt. Italien bietet ausnahmslos fuer jeden Geschmack etwas. Das gilt gleichermaßen für die Kaffeespezialitäten: Espresso, Doppio, Coretto, Capuccio, Machiato, Americano, Lungo, con cacao o senza, al banco o seduto, con una brioche o senza, con un bichiere d'acqua frizzante o naturale, dopo il pranzo, per la colazione....

Ihr werdet es zurück in Deutschland unfassbar vermissen.

Anreise/Wohnungssuche/pre-departure

www.alitalia.it
www.lufthansa.de
www.airdolomiti.it (Lufthansa Regional)

bringen euch in einer knappen Stunde schnell und komfortabel nach Milano-Linate, Milano-Orio oder Milano-Malpensa und das ab 29 EUR OW (mit Air Dolomiti) oder ab 99EUR H/R (Lufthansa, Alitalia) Ich würde euch empfehlen nach Milano Linate zu fliegen, ihr landet quasi direkt in der Stadt, Malpensa und Orio sind hingegen mit einer 1 stuendigen Busreise (ohne traffico/Stau)etwas weiter entfernt. Mit Gepäck seit ihr mit 23kg in Eco etwas knapp dabei aber mit ordentlich Handgepäck geht sich das eigtl. aus.

Alternativ bringt euch die Bahn hin, habe damit aber keine Erfahrungen gemacht.

Die Wohnungssuche ist in Milano etwas problematischer aufgrund der unzähligen Studenten, und preislich sind die Wohnungen auch deutlich teurer als in Frankfurt. Niveau Zürich, Paris, London. Rechnet mit mindestens 450/500+ EUR für ein Einzelzimmer bzw. 250-400EUR für ein Doppelzimmer, billiger geht es sehr schwierig oder mit unfassbarem Glück, was ich leider nicht hatte, aber man weis nie☺.

Wohnheimplaetze gibt es für Studenten der Universita Cattolica in der Regel keine. Hört sich erst mal nicht einladend an, doch Easystanza.it, und etliche weitere Websites, sowie Aushänge an den Unis und die studentischen Organisationen ESN, ESEG und ISAC, sind euch bei der Suche behilflich. Schaut in die Facebook-gruppen der Orgas rein, es wird sehr viel zu diesem Thema gepostet insb. jetzt wo das Semester beginnt.

Des Weiteren kann euch auch nur empfehlen, dass Ihr euch rechtzeitig für den EILC-Italienischsprachkurs in Siena/Perugia oder Venezia anmeldet. Insbesondere Siena und Perugia kann ich aufgrund der sehr viel größeren Anzahl an Erasmusstudenten dort, empfehlen, es erwartet euch der beste Monat des Semesters.

Im August und September sind praktisch mehr Erasmus Studenten in Siena/Perugia unterwegs als Einheimische, die toskanische Küste ist in einer knappen Stunde zu erreichen, und ihr lernt bestimmt schon dort Kommilitonen oder andere Studenten kennen, die mit euch nach dem Kurs nach Milano reisen werden.

I primi giorni/Die ersten Tage

Kümmert euch frühzeitig um euer ATM Ticket, (bus, metro etc.) am besten ihr ordert es direkt noch in Deutschland online auf www.atm.it

damit erspart ihr auch stundenlanges Warten an den ATM-points, wenn das Semester losgeht, weil natürlich alle Studenten dann das Ticket (für 17EUR montl.) holen möchten.

In Italien ist keine Anmeldung an Ämtern oder ähnliches noetig, für Handyvertraege (btw. ich kann euch „WIND all inklusive“ empfehlen 15 EUR internet/500min+sms) usw. reicht generell Ausweis/Kreditkarte.

An der Universita Cattolica beginnen die ersten Tage mit Einfuehrungs-veranstaltungen für Austauschstudierenden, es ist alles gut organisiert (für italienische Verhältnisse), die Universität ist auch privat, daher klappt das alles recht gut. Außerdem ist das International Office immer für euch da

unter der Woche. In Italien (und Milano) lebt man sich generell sehr schnell ein, daher verzichte ich hier zu weiteren Erläuterungen, ihr werdet schon sehen.

Universita, Kurse, Klausuren, Profs

Bei der Kurswahl ist euch das International Office behilflich, die Liste aller an der Universität angebotenen Kurse findet ihr auf der Website der Universität.

www.unicatt.it

Ich hatte Finance als Schwerpunkt und die UC bietet in diesem Bereich sehr viel Auswahl, insb. aufgrund der eigenen Fakultät:

“Faccolta di Scienze Bancarie, Finanziarie e Assicurative”

Zur grossen Auswahl an Kursen aus diesem Schwerpunkt:

http://milano.unicatt.it/scienze_bancarie_finanziarie_e_assicurative_index.html

Die Masterkurse sind englisch, alle Bachelorkurse italienisch und setzten daher entsprechende Italienischkenntnisse voraus. Spricht man kein italienisch geht sich das in der Regel auch mit den Masterkursen aus, das Level ist natürlich anspruchsvoller, lässt sich mit angemessenem Lernaufwand aber bewältigen.

Die Betreuung an der UC ist gut, die Kurse wesentlich kleiner als in Frankfurt, es gibt teilweise mündliche Prüfungen.

Falls Ihr genaueres über meine Fachwahl etc. erfahren möchtet, schreibt ein kurzes E-Mail.

In den ersten Wochen könnt Ihr natürlich zwischen den Kursen wechseln und das LA ändern, in Italien ist man in dieser Hinsicht sehr flexibel, sowie das International Office immer sehr behilflich.

Anrechnung, Frankfurter Pruefungsamt

Weniger flexibel ist man hingegen am Prüfungsamt der Universität in Frankfurt. Dies ist keine Kritik sondern einfach die Feststellung nach diesem Auslandsjahr. Kümmert euch rechtzeitig um einen Termin bezgl. der Anrechnung der erbrachten Pruefungsleistungen. Ihr könnt nicht einfach wie in Italien am Prüfungsamt anrufen und alles Relevante besprechen, sondern müsst 3-4 Wochen im Voraus einen Termin vereinbaren.

Besprecht rechtzeitig mit dem Prüfungsamt eure Fachwahl, und lasst euch die hypothetische Anrechnung in eurem spezifischen Fall erklären, und insb. dann, wenn ihr das komplette Jahr im Ausland verbringen möchtet. Dies ist an der UC in Milano möglich, und ich kann es nur empfehlen.

Falls ihr genau dies vorhabt (das gesamte Jahr in Milano zu verbringen), beantworte ich euch weitere Fragen zum Verlauf der Organisation und Anrechnung (Seminar, Verfahren bzgl. Bachelorarbeit) sowie meine Erfahrungen mit International Office und Prüfungsamt wie auch zur Fachwahl per Mail.

Falls Ihr euch für Milano entscheidet, euer Erasmussemester wird ein unbeschreiblich Schönes; lasst euch nicht aufgrund der Tatsache entmutigen, dass ihr kein italienisch sprecht. Es gibt eine breite Auswahl an englischen Kursen an der UC, und der EILC-Sprachkurs vor dem Erasmussemester gibt einen sehr guten Einstieg/Auffrischung der Sprache. Des weiteren war zur Zeit meines Erasmusaufenthaltes nur einer von mehren Plätzen an der UC vergeben worden. Daher kann ich euch nur ermuntern bewerbt euch, persönlich hätte ich für dieses Auslandsjahr weder im voraus noch im nachhinein mit keiner anderen Erasmus-Stadt tauschen wollen. Dafür ist das Gesamtangebot in Italien/Mailand was sowohl das Akademische-, das Freizeit-, Ausflugs-, Sport- oder Kulturangebot (Il Teatro a la Scala, pinacoteca, ultima cena...etc.) angeht einfach zu gut und unfassbar breit, dass es jeden Rahmen sprengen wuerde alles zu erwähnen.

Und damit

Saluti da Milano

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano, Italien

WS 2010/11

Von Viola Krickau

Mein Auslandssemester habe ich von Anfang September 2010 bis Mitte Februar 2011 in Mailand, an der Universität Cattolica del Sacro Cuore, absolviert. Zu Beginn kurz und knapp: Dieser Auslandsaufenthalt war einfach eine super Erfahrung, die ich nur jedem Studenten empfehlen kann. Also traut euch, informiert euch und nutzt die Chance während eures Studiums! Denn so eine Möglichkeit – eine längere Zeit im Ausland zu verbringen, OHNE arbeiten zu müssen, also relativ viel Freizeit vor Ort zu haben- bietet sich später in der Arbeitswelt einfach nicht mehr oder zumindest nur begrenzt.

Reise

Da beim Reisen mit dem Flugzeug „nur“ 20 kg Gepäck erlaubt sind und ich meine Rückreise noch nicht genau planen konnte, habe ich mich entschieden mit dem Zug nach Mailand zu fahren. Dafür habe ich ca. 60 € für die Hinfahrt und sogar nur 50 € für die Rückfahrt im Februar bezahlt. Die Fahrt hat etwa 8 Std gedauert, was sich im ersten Moment viel anhören mag, aber ich muss sagen, dass die Zeit wirklich super schnell vorbei ging und es auch schön war etwas von der Landschaft zu sehen. Wenn man fliegen will, würde ich unbedingt den Flughafen Linate als Ankunftsort empfehlen, denn diesen kann man sogar mit einem normalen Stadtbus (Nr. 73) für nur 1€ erreichen. Er fährt von bzw. nach San Babila, eine Station vom Dom entfernt und benötigt je nach Verkehr ca. 25 Min. Malpensa, der größere Flughafen, ist ca. 30 km vom Stadtzentrum entfernt. Es gibt hier einen Schnellzug, den Malpensaexpress um in die Stadt zu gelangen (Station Cadorna). Die Kosten belaufen sich auf 11 € und die Fahrt dauert ca. 30 Min.

Wohnung und monatliche Ausgaben

Ich habe mich online bezüglich Wohnung informiert und hatte sehr viel Glück, da ich in einer super netten Familie untergekommen bin. Für ein (sehr kleines) Einzelzimmer, dafür aber mit eigenem Bad und zentrumsnah, habe ich monatlich 420 € bezahlt. Ich sage „Glück gehabt“ auch deswegen, da normalerweise ein Einzelzimmer ab 450 € aufwärts kostet und in der Regel zahlt man sogar eher 500 – 600 €. Wenn ihr keine Probleme habt euch ein Zimmer zu teilen, bekommt man ein „posto letto“ auch schon ab 300 €, je nach Zone. Von den Wohngebieten her, sollte man – wie eigentlich in jeder größeren Stadt - nicht direkt am Hauptbahnhof etwas mieten, sonst habe ich aber nichts von besonders „gefährlichen“ Stadtteilen mitbekommen. Außerdem kann man, wenn man eine Adressangabe hat, ja auch heutzutage schon bei Googlemaps die Umgebung vorab besichtigen.

Hier ein paar Websites wo man nach Zimmern schauen kann:

www.wg-gesucht.de; www.studenten-wg.de; www.easystanza.it; www.kijiji.it
http://www.educatt.it/bacheca/bacheca_intro.asp (virtuelles schwarzes Brett der Uni)

Es gibt auch ein „reales“ schwarzes Brett –bacheca - an der Uni. Hier hängen sehr viele Anzeigen und man kann auch selbst eine aufgeben. Allerdings ist das nicht wie bei uns, dass man einfach eine selbst gestaltete Anzeige „irgendwo“ anpinnt. Sondern im „EDUCATT“-Büro (im Hauptgebäude) gibt es einen extra Schalter für solche Anliegen. Man gibt alle Daten an einen Mitarbeiter und dieser macht dann daraus eine standardisierte Form der Anzeige und hängt sie auf. Allerdings denke ich, dass es besser ist die dort hängenden Angebote abzutelefonieren anstatt darauf zu warten, dass sich jemand auf die eigene Anzeige meldet. Denn die Nachfrage nach Zimmern in Mailand ist riesig! Sollte man vor seiner Ankunft noch kein Zimmer gefunden haben, braucht man sich aber auch keine Sorgen zu machen. Die meisten haben innerhalb der ersten 10 Tage etwas gefunden. Trotzdem: um Kosten und Zeit zu sparen, sollte man sich vorher online um ein Zimmer kümmern. VORSICHT: Keine Vorauszahlungen leisten, schon gar nicht über Western Union. Ich habe mehr als einmal gehört, dass so eine Art „Kautions“ vom Vermieter verlangt wurde, um einem quasi das Zimmer zu „reservieren“ und

dann hat es sich leider als Betrug herausgestellt und das Geld war weg! Kautio ok, aber nur vor Ort, wenn man die Schlüssel in der Hand und das Zimmer gesehen hat!

Die Wohnung ist natürlich der Hauptkostenpunkt, jedoch sind auch Lebensmittel recht teuer in Mailand. Man sollte versuchen die größeren Einkäufe in einem Esselunga (Großsupermarktkette) zu erledigen. Sonst gibt es noch etwas günstiger den Billy-Supermarkt, Carrefour und Pam sind im mittleren Preissegment anzusiedeln. Alles in allem muss man neben Miete schon mit 400 – 500 € Ausgaben pro Monat rechnen, je nachdem wie viel man ausgeht und andere Dinge (Disco, Kino, Museum etc.) unternimmt.

Handy

Es ist sehr einfach sich hier eine Handykarte ohne Vertrag zu besorgen. Ich persönlich hatte als Anbieter Tim, aber viele waren auch bei Wind oder Vodafone. Für Neukunden gibt es oftmals wechselnde Angebote, daher sollte man sich am besten vor Ort beraten lassen..

Mein Angebot beinhaltete 60 Frei-SMS und 60 Freiminuten in alle italienischen Netze für 3 € die Woche. Man lädt sein Handy auf und die Gebühr wird dann immer einmal wöchentlich von dem Guthaben abgezogen. Die „ricarica“ – Aufladung – kann in den Handysshops, aber praktischerweise auch in fast jedem Kiosk oder in Supermärkten vorgenommen werden. VORSICHT: Mein Angebot galt nur bis zum Ende des Jahres. Entweder hatte ich das anfangs nicht verstanden, wobei ich eher glaube, dass man es mir nicht gesagt hat 😊

Skype

Die Meisten kennen und nutzen Skype sicherlich schon. Daher quasi nur ganz kurz an diejenigen, die es bisher nicht genutzt haben: Skype ist eine super Sache, besonders wenn man im Ausland ist! Download ist ja sowieso kostenlos und auch die Gebühren zum Telefonieren sind wirklich super günstig (ca. 2 Cent pro Minute aufs dt. Festnetz).

Geld abheben

Man sollte sich vor der Reise bei seiner Bank in Deutschland informieren, ob man beim Geldabheben in Italien Gebühren zahlen muss. Es gibt einige Deutsche Banken in Mailand bei der die Abhebung (glaube ich) kostenlos ist. Ich musste leider immer Gebühren von 5€ zahlen, bei einer maximal möglichen Abhebung von 250€.

Ankunft und die ersten Tage

Mein Welcomeday an der Mailänder Uni war Anfang September. Für diejenigen, die keinen Sprachkurs vorab machen, gibt es auch noch einen späteren Termin. Da ich schon Ende August nach Mailand bin, hatte ich also ein paar freie Tage um „meinen neue Umgebung“ kennen zu lernen und vor allem um das schöne Wetter zu genießen! Es lohnt sich wirklich ein paar Tage früher nach Mailand zu fahren, denn es war den ganzen September noch super warm (+/- 25 Grad).

Der Welcomeday war gut organisiert. Jeder Austauschstudent hat eine Mappe mit den wichtigsten Unterlagen und seiner Matrikelnummer bekommen sowie seinen Studentenausweis. Die Einführung haben die Mitarbeiterinnen vom International Office (IO) teilweise auf Italienisch und auf Englisch gehalten, da es auch ein paar Studenten gab, die noch gar kein Italienisch konnten. Hier haben sich dann auch die berühmt berüchtigten Studentengruppen ESN und ESEG vorgestellt, die von Partys über Reisetrips und kulturelle Ausflüge alles Mögliche für die Erasmusstudenten organisieren.

Für die ersten Fragen, kann man aber auch sehr gut hier etwas stöbern:

http://internationalrelations.unicatt.it/it/international_courses/eu_exchange_students

Auf der Seite findet man die Ansprechpartner des IO und vor allem auch den „International Student Guide“. Bevor man eine Frage an die Mitarbeiter richtet, sollte man vorher den Guide durch gehen, denn hier stehen schon sehr viele wichtige Informationen drin.

Sprachkurs

Also den Intensiv-Sprachkurs vor Semesterbeginn an der Uni kann ich wirklich nur empfehlen. Erstens kommt man langsam ins Sprechen rein und bespricht wichtige Grammatikregeln und zweitens, was

aber noch viel wichtiger ist, man lernt die anderen Erasmus-Studenten in lockerer Atmosphäre kennen. Dieser 2,5-wöchige Intensivkurs hat 375 € gekostet, wobei man 2 Bücher bekommt und diese auch behalten kann. Für die Niveaueinteilung hat man vorher (noch in Deutschland) online schon den Grammatik-Test gemacht und vor Ort wird dann noch ein kurzes Gespräch mit einem der Kurslehrer geführt.

Eine Gruppe besteht ca. aus 10 Studenten und der Kurs geht von 9.30 -11.00 und dann nochmal von 11.30 – 13.00. Man wird von 2 verschiedenen Lehrern unterrichtet, wodurch der Unterricht abwechslungsreicher wird und meine Lehrer waren wirklich beide sehr sympathisch und immer hilfsbereit. Der Kurs endet mit einer schriftlichen Prüfung sowie einer Präsentation, die man vorher in Gruppenarbeit erarbeitet hat.

Der Intensivkurs gibt eigentlich 5 Credit Points, da allerdings Italienisch keine Wirtschaftssprache ist, kann man sich diesen Kurs leider nicht innerhalb unseres FB anrechnen lassen. Dafür gab es aber eine Erasmusrate mehr, da man ja auch früher im Ausland ist.

Es gibt noch die Möglichkeit einen semesterbegleitenden Kurs zu machen. Der ist dann 2x die Woche am späten Nachmittag bis abends (zwischen 17.00 und 20.00 Uhr ungefähr). Da ich diesen Kurs aber nicht gemacht habe, kann ich da nicht viel mehr zu sagen. Man sollte das nur bei der Stundenplangestaltung mit einplanen.

ACHTUNG: Die 2. Woche des Intensivkurses hat sich bei uns mit der ersten Vorlesungswoche an der Uni überschritten. Man muss sich also genau informieren, wann die Vorlesungen anfangen.

Es gibt alternativ auch noch die Möglichkeit vor Semesterbeginn ein ERASMUS Intensive Language Courses (EILC) zu machen, wobei Mailand hier jedoch als Stadt nicht zur Auswahl stand. Darüber informiert euch aber dann das Auslandsbüro rechtzeitig.

Nebenjob

Wenn man sich fragt, was man denn nebenher arbeiten kann, obwohl anfangs die Sprachkenntnisse ja sicherlich noch nicht super sind, dann kommt hier die Antwort:

Nachhilfe bzw. Hausaufgabenbetreuung für Schüler der Deutschen Schule in Mailand! Ich hatte mich auf eine Anzeige bei studivz.net beworben – es gibt ja extra Gruppen wie z.B. „Erasmus Mailand WS2010“ – aber man kann auch einfach mal bei der deutschen Schule direkt fragen: <http://www.dsmailand.it/>

Wenn jemand Interesse hat, könnte ich evtl. auch einen Kontakt zu 2 Familien herstellen. Der Stundenlohn liegt zwischen 12 – 20 €/Stunde, je nach genauer Tätigkeit. Manchmal gibt es sogar Wohnungsangebote von deutsch-italienischen Familien.

Kurswahl, Vorlesungen und Prüfungen

Also bei der Kurswahl kommt dann doch noch öfters mal zum Vorschein, dass wir, auch wenn Mailand die zweitgrößte Stadt in Italien ist und neben Mode- auch Wirtschaftszentrum, einfach in Italien sind ☺

Das <http://www4.unicatt.it/netgoal/ECTS/struttura.asp?SEDE=MI&lingua=ITA> online-Vorlesungsverzeichnis wird sicherlich erst kurz vor eurer Ankunft aktualisiert sein, aber es dient zumindest vorher als Anhaltspunkt, was für Kurse so generell an den verschiedenen Fakultäten angeboten werden. Da man in dem Learning Agreement (LA) Kurse nennen muss, kann man sich hier einen ersten Überblick verschaffen, jedoch wird der letztendliche Stundenplan wohl erst vor Ort final zusammengestellt werden können.

Bei mir war es letztendlich so, dass ich mir Kurse für mein LA rausgesucht hatte, die entweder in meinem Semester nicht mehr angeboten wurden, von der Uhrzeit her mit anderen Kursen nicht passten oder sie einfach zu schwer waren. Ich habe mir die ersten beiden Wochen einfach so viele Kurse wie möglich angeschaut, was wirklich wichtig war, denn besonders die Präsentationsart vom Professor entscheidet darüber, ob man bei dem Kurs mitkommt oder eben nicht. Viele Profs halten einen 1,5 stündigen Monolog, was für italienische Studenten vielleicht sehr informativ sein mag, für Auslandsstudenten, die keine Muttersprachler sind, ist es hingegen eine Qual. An der Uni ist es ziemlich normal, dass man sich als Student in die Vorlesung setzt und sobald der Prof los redet, den Kopf senkt und die ganze Zeit einfach nur „appunti“ macht, also eine Mitschrift der Vorlesung. Glücklicherweise gibt es immer mehr Profs, die auch Präsentationen während der VL benutzen und einige, leider noch sehr wenige, benutzen sogar Blackboard um Material hochzuladen. Wie gesagt: man sollte sich viele Kurse anschauen und in denen, die einen interessieren, gleich mit dem Prof sprechen. Z.B. welche Materialien er zur Verfügung stellt, ob sich seine VL an 1-2 Bücher (im Idealfall mit Kapitelangabe) orientiert etc.

Besonders im Gespräch mit dem Prof. merkt man schnell, ob er Erasmusstudenten wohlgesinnt ist (ich hatte z.B. bei einer Prüfung 15Min mehr Zeit als die anderen Studenten) oder ob er keinerlei Unterscheidung bei den Prüfungen macht.

Wichtig zu erwähnen wäre hier noch, dass die reine Vorlesungszeit im Wintersemester nur bis zu den Weihnachtsferien geht, sprich also nur 3 Monate. Danach ist im Januar und Februar die reine Prüfungsphase und es finden keine Vorlesungen mehr statt. Ein richtiger Luxus ist, dass man für jede Prüfung, egal ob mündlich oder schriftlich, 3 Klausurtermine (3 appelli) hat. Man kann sich also, sollte man mit der Note aus dem beispielsweise 1. appello nicht zufrieden sein, nochmals für den 2. Termin anmelden und versuchen seine Note zu verbessern. Insgesamt kann man jede Prüfung also bis zu 3x im gleichen Semester ablegen. LUXUS PUR!!

Da zu Semesterbeginn auch die ganzen Erstsemester anfangen, gibt es in den ersten 2 Wochen sehr viel Infomaterial auf dem Campus wie z.B. Vorlesungsverzeichnis aller Fakultäten, Calendario mit den Vorlesungszeiten bzw. Feiertagen und Ferien sowie ein Campusheft, in dem alle Räume aufgelistet sind. Die Uni hat nämlich neben dem Hauptgebäude (Gemelli) noch weitere, die überwiegend in der Nähe sind, es gibt aber auch ein paar Vorlesungsräume weiter entfernt.

Die gedruckte Version des Vorlesungsverzeichnisses ist meiner Meinung nach um einiges übersichtlicher als das online, allerdings stehen die Uhrzeiten und Räume nur online auf der Seite. Also da muss dann jeder sein eigenes System finden wie er sich am besten seinen Stundenplan zusammenstellt... ☺

Wenn man bezüglich späterer Anrechnung eines Kurses unsicher ist, kann man sich an das Prüfungsamt in Frankfurt wenden. Ich wurde hier immer sehr freundlich beraten und vor allem auch schnell informiert. Außerdem würde ich empfehlen, besonders den Austauschstudenten im 5. Semester, eine Hausarbeit in einem Kurs zu schreiben, in dem ihr auch eine schriftliche Prüfung schreibt. Denn so könnt ihr euch diesen Kurs als Seminar anrechnen lassen.

Mensa – Via Necchi

Von der Frankfurter Uni sind wir in diesem Punkt doch recht verwöhnt, was die Auswahl anbetrifft. Ich fand das Essen aber auf jeden Fall in Ordnung und mit 3,50 € für ein „Komplettmenü“ ist dieses Angebot preislich gesehen einfach unschlagbar. Dieser Preis ist extra für Erasmusstudenten, denn andere Studenten zahlen für ihre Mahlzeit in Abhängigkeit der Studiengebühren, die wiederum vom Einkommen der Eltern abhängen (welche nur so nebenbei bemerkt ab ca. 5000 € starten). Die Bezahlung erfolgt über die Studentenkarte, die man vorher an einer gesonderten Kasse am Eingang aufladen kann. Seit Anfang dieses Jahres ist es wohl auch möglich den Mensaraum zum Aufenthaltsraum und zum Lernen zu benutzen.

Sehr gut, denn die Uni bietet leider nicht viele Plätze zum Lernen an. Ich habe mir die Platzsuche erspart und zu Hause gelernt, daher kann ich dazu leider keine Tipps geben.

Unileben

Generell ist das Unileben doch sehr entspannt an der Cattolica.

Man hört öfters mal einen Studenten „Ciao Prof!“ rufen und auch während den Vorlesungen hatte ich das Gefühl, dass eine gewisse „Nähe“ zwischen Student und Professor vorherrscht. Da die Uni eine Privatuni ist, kann es bei manchen Kursen auch schon mal vorkommen, dass man nur zu Zehnt im Raum sitzt, was dann diese doch sehr lockere und dialoggeprägte Art natürlich noch verstärkt. Andererseits gibt es dann auch wieder Kurse, in denen bis zu 100 Studentendrin sitzen, trotz Privatuni!

Der Prof kommt gerne mal zu spät oder auch gar nicht. Oft wird aber auch der Raum geändert und man selbst ist falsch – diese kurzfristigen Raumänderungen kommen wirklich regelmäßig vor, aber so lernt man die Uni auch besser kennen! Die Änderungen sind am Hörsaal selbst einfach mit einem Zettel vermerkt, aber man kann morgens auch gut online kontrollieren, ob sich etwas geändert hat oder ob Unterricht ausfällt: http://milano.unicatt.it/economia_index.html

Hier steht unten links bei den „Quick Links“ die Rubrik „[Bacheca web: lezioni sospese e straordinarie, cambi aula](#)“, besonders auch sehr wichtig in der Klausurphase, da hier die Räume der Klausuren einen Tag vorher bekannt gegeben werden

In der Uni selbst gibt es eine Bücherei, in der man eigentlich alle Bücher von den VL kaufen kann. Außerdem gibt es im EDUCATT noch die Möglichkeit sich Bücher für 3 Monate (!) auszuleihen. Das ist wirklich super, aber man sollte natürlich schnell sein mit dem Ausleihen. Hier gibt es dann auch

noch einen kleinen Bücherverkauf von (sehr) alten Unibüchern. Ein Buch kostet nur 1€. Natürlich sind die Bücher nicht aktuell, aber teilweise wirklich interessant und für 1 €...kann man schon mal eins mitnehmen!

Skripte und Kopierkarte besorgt man sich im „Laboratorio di fotorigroduzione“ und hier lädt man diese Karte dann auch immer auf. Es ist recht üblich, dass man sich auch mal ganze Bücher kopiert. Also evtl. einfach mal einen Studenten im Kurs fragen, ob ihr euch sein Buch zum Kopieren ausleihen könnt. Das gleiche gilt natürlich auch für die „appunti“ am Ende eines Kurses!

Gut zu wissen: Die Uni hat eine eigene kleine Arztpraxi. Sprich, sollte man krank sein, kann man mit seiner Europäischen Krankenkassenkarte einfach zum Uniarzt gehen. Das ist sehr angenehm, da nicht alle Ärzte, diese Karte ohne weiteres akzeptieren.

Es gibt die Möglichkeit die verschiedensten Sportarten in einer Unimannschaft auszuüben. Ich habe für die Volleyball-Unimannschaft gespielt (leider gab es keine Trainingseinheiten, sondern nur die „Spieltage“), musste mir dafür aber vorher extra einen Ausweis ausstellen lassen (Infos auf <http://www.cusmilano.it/>), der vorher eine Zertifikat verlangt hat, dass man Sport machen darf (Zertifikat war kostenlos) und dann insgesamt aber 15 € gekostet hat. Muss jeder selbst wissen, ob sich das für einen lohnt, aber mir hat es Spaß gemacht mit anderen italienischen Mädchen „im Namen der Uni“ zu spielen.

Transportmittel

Was ihr gleich bei eurer Ankunft machen solltet: sucht euch einen ATM-Point, zB. in Cadorna, und füllt den Antrag für euren ATM-Studentenausweis aus. Denn ich musste 3 Wochen darauf warten! Aber es lohnt sich, denn für Studenten kostet die Monatsfahrkarte nur 17 €, was wirklich eine der wenigen günstigen Dinge in Mailand ist. Anfangs kann man auch mit Einzelfahrten (gültig für 75 Min, wobei man aber nur einmal U-Bahn fahren kann, dafür aber Busse und Tram ohne Limit innerhalb der Zeit) zu je 1€ bzw. Tagesfahrkarten (24Std) für 3 € gut zurecht kommen.

Unter www.atm-mi.it findet man die wichtigsten Infos und hier kann man auch Adressen eingeben um Routen planen zu lassen. Funktioniert ganz gut, wobei die Zeitangaben manchmal etwas übertrieben sind! Unter der Woche fahren die letzten U-Bahnen so bis 00.30 am Wochenende ca. eine Stunde länger. Busse und Tram fahren zwar etwas länger, jedoch gibt es nachts schon eine große Lücke bis zur ersten U-Bahn morgens gegen 6.00. Bis ca. 2:00 kann man auch gut und günstig mit dem Radiobus nach Hause kommen, was wie eine Art Sammeltaxi ist. Die Infos dazu gibt es ebenfalls auf der ATM-Seite. Klar gibt es auch normale Taxen in Mailand, aber es dauert ewig bis man davon nachts eins abbekommt. Taxen sind irgendwie immer Mangelware in Mailand. Am besten geht man direkt zu Taxi-Halteplätzen, anstatt auf der Straße zu versuchen eins abzufangen.

Sonst kann ich für tagsüber und wenn ihr die Möglichkeit habt auch die Fortbewegung per Fahrrad sehr empfehlen. Man gewöhnt sich recht schnell an das „Tempo“ des Verkehrs und da es doch viele Radfahrer in Mailand gibt, sind auch die Autofahrer einigermaßen aufmerksam. Zumal es auch kein Problem ist auf dem Bürgersteig zu fahren (wobei: ob es legal ist, kann ich nicht sagen...es machen halt alles so☺).

Wer kein eigenes Rad hat, kann auch über ATM öffentlich Fahrräder – quasi Bike-sharing - benutzen (BikeMi).

Mailand – Kunst – Kultur

Mailand ist meiner Meinung nach eine Stadt auf den 2. Blick. Natürlich gibt es ein paar „must have seen“, die man sich anschauen muss und Mailand ausmachen, aber es sind doch eher wenige im Vergleich zu anderen großen Metropolen. Da gibt es den Mailänder Dom, der wirklich sehr schön ist und bei gutem Wetter lohnt es sich auch mal hochzugehen. Den schönen Park Sempione mit dem Castello Sforzesco, wo es sich gerade an den wärmeren Tagen sehr gut entspannen lässt. Das berühmte Abendmahl von Leonardo da Vinci oder auch die bezaubernde Einkaufspassage [Galleria Vittorio Emanuele II](#) mit überwiegend Markengeschäften. Für Opernfans wird ein Besuch in der Scala ein Highlight sein, für Fußballfreunde gibt es das Stadion San Siro. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei und wer will, kann wirklich einiges entdecken.

Weggehen und Nachtleben

Es gibt in Mailand sehr viele Clubs und nochmal 3x mehr Bars! Man sollte auf jeden Fall den typischen „Aperitivo“ ausprobieren. Er wird abends in fast jeder Bar angeboten. Hierbei zahlt man (meist zwischen 18 – 22.00) ein Getränk und kann sich dann am Buffet bedienen. Kosten je nach Lage und Beliebtheit zwischen 6 – 12 €. In der Gegend der Navigli reiht sich eine Möglichkeit nach der anderen dafür, aber auch an der Porta Ticinese oder am Arco della Pace gibt es gemütliche Bars mit diesem Angebot.

Etwas außergewöhnlicher ist der Aperitivo in der Triennale am Parco Sempione. Hier gibt es Donnerstag- und Freitagabend einen „Ape“ inkl. Besichtigung einer Ausstellung (ca. 13 €).

Mit der kostenlosen ESN-Karte, auf die euch die ESN-Organisation gleich bei eurem Welcomeday aufmerksam machen wird, kommt man in viele Clubs vergünstigt rein, aber man kann sich auch durch die „Lista Papido“ oder „Lista Zero“ Vorteile verschaffen (das auch für Kino oder andere Unternehmungen).

<http://www.papido.it>

<http://www.listazero.com>

Alternative zu ESN und Erasmus-Veranstaltungen

Als Alternative abseits vom Erasmus-Trubel kann ich noch diese Seite empfehlen: <http://www.zero.eu>
Hier findet man zwar auch Infos zu Clubs und Bars, aber eben auch zu Kunst und Kultur. Positiv ist, dass es eher Ereignisse sind zu denen Italiener gehen und so kann man sich recht gut unter das „Mailänder-Volk“ mischen. Ihr werdet merken, dass Mailand neben den bekannten Hauptattraktionen noch eine ganze Menge anderer Dinge zu bieten hat.

Tipp 1: Achtung Diebe!

Es wird in den Infoveranstaltungen zwar gesagt und man hört es auch sonst oft genug, aber leider ist es mir trotz allen Warnungen passiert: mir wurde mein Geldbeutel gestohlen. Also versucht besonders wenn ihr in der Stadt, Metro oder auch auf Partys in Clubs unterwegs seid, immer achtsam zu sein. Die sind so schnell, das bekommt man gar nicht mit. Lasst alle wichtigen Papiere und Karten zu Hause und auch an Geld würde ich nur noch so wenig wie möglich einstecken. Wie gesagt – ich wurde oft genug gewarnt und Zack das war's passiert- im Vorweihnachtstrubel! Naja, so bin ich dann auch mal zu den Carabinieri gekommen um eine Anzeige aufzugeben. Sie waren sehr nett, konnten aber natürlich nichts großartig machen.

Tipp 2: Märkte

Also wenn es preisgünstige Drogeriemärkte wie z.B. Rossmarkt oder DM - wie sie es in Deutschland zahlreich gibt - hier geben sollte, dann sagt mir Bescheid, denn ICH habe sie nicht gefunden! Und Kosmetikartikel, wie auch Deo, Zahnpasta und diese ganzen Alltagsdinge, die man natürlich auch nicht gerne im Koffer mitschleppt sind hier schon recht teuer. Lösung: geht auf die Märkte! Es gibt sie an jedem Wochentag in verschiedenen Ecken der Stadt. Auch für frisches Obst, Gemüse, Käse und Fleisch sind die Märkte wirklich super, wenn auch preislich nicht unbedingt billiger als im Supermarkt, aber das Einkaufsflair ist auf jeden Fall sehr Italian-lik

Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano, Italien

WS 2010/11

Von Niklas S.

Allgemeines

Die Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano ist eine der sechs Universitäten Mailands. Sie genießt ein hohes Ansehen über alle Fachbereiche hinweg und wir können uns glücklich schätzen, dass sie eine Partneruniversität der Goethe-Uni ist. Anders als man vielleicht aus südländischen Ländern zunächst erwarten könnte, ist die Organisation vom ersten Tag an gut. Man fühlt sich gut aufgehoben und wenn man doch mal nicht weiter weiß, ist das Ufficio Relazioni Internazionali, andere italienische Studenten oder der freundliche Portier immer zur Stelle. Es empfiehlt sich bereits vor Ankunft in Mailand entsprechende Sprachkenntnisse zu haben, da zum einen das gesamte Vorlesungsprogramm in Italienisch ist, man zum anderen auch viel schneller und einfacher in Kontakt mit italienischen und internationalen Studenten kommt, wenn man die Sprache einigermaßen beherrscht.

Die ersten Tage - Wohnungssuche

Wenn man dann nun gegen Anfang September das Flugzeug in Richtung Mailand besteigt, anfangs noch mit dem Gefühl nur für ein paar Wochen in den Urlaub zu fliegen, dem wird spätestens bei der Wohnungssuche klar, dass es sich hierbei nicht um eine einfache Hotelbuchung handelt. Denn eine gute Unterkunft in Mailand zu finden, kann sehr teuer sein. Als ich Anfang September in Mailand ankam, konnte ich zum Glück eine Woche bei einem italienischen Freund unterkommen und so in Ruhe vor Ort ein Zimmer suchen. Natürlich war es ein komisches Gefühl ohne eine langfristige Bleibe in der neuen Heimat aus Deutschland aufzubrechen aber mir war wichtig zu sehen, wo ich die nächsten 6 Monate lebe. Bei der Wohnungssuche sollte man beachten, dass man in der Nähe von Öffentlichen Verkehrsmitteln wohnt und einige Bezirke außerhalb (z.B. nördlich vom Hauptbahnhof) meidet. In der Regel zahlt man die Miete drei Monate im Voraus und je nach Vermieter wird auch noch eine Kautionszahlung fällig. Als ersten Schritt empfehle ich sich online auf den diversen Wohnungsbörsen ein Bild von der Wohnungslage zu machen (kijiji.it, milano.bakeca.it, easystanza.it, www.collegiunicattolica.it), sich für die erste Woche ein Hostel zu suchen und von dort aus die Zimmersuche aktiv angehen. Bei Schwierigkeiten dabei, können euch auch die beiden Erasmusorganisationen ESN/ESEG helfen.

Welcome Day

Das Ufficio Relazioni Internazionali richtet jedes Semester jeweils zwei offizielle Begrüßungstage für die neuen International Students ein. Der erste ist etwa 3 Wochen vor Vorlesungsbeginn und ist für diejenigen gedacht, die auch noch einen Intensivsprachkurs absolvieren möchten. Der zweite einige Tage vor dem offiziellen Semesterbeginn. Dabei bekommt man einen Überblick über alle wissenswerten Uni-Formalitäten (Kurswahl, Klausuranmeldung, etc.) und lernt die verschiedenen Erasmusorganisationen kennen. Letztendlich gibt es noch ein kleines Get-Together mit Fingerfood und ein kurzes Gespräch mit den Sprachkurskoordinatoren bezüglich der Einteilung in die verschiedenen Sprachniveaus. Auch wenn der Sprachkurs zunächst sehr teuer erscheint, lohnt er sich im Nachhinein auf jedenfall. Unterrichtet wird in kleinen Gruppen und die motivierten Dozenten sorgen dafür, dass die Arbeitsatmosphäre entspannt produktiv ist. Darüber hinaus war der Sprachkurs eine super Möglichkeit bereits zu Anfang Kontakt mit den anderen International Students zu knüpfen. Jeder, der zu Beginn seines Studiums an der WiWi-Einführungswoche teilgenommen hat, weiß, dass diese frühzeitigen Bekanntschaften enorm hilfreich waren im weiteren Semesterverlauf. So kann man zusammen bevor der Unistress losgeht die neue Uni erkunden, für 3,50€ in der Mensa zu Mittag oder zu Abend essen, einen Stadtbummel machen, Ausflüge in das Umland von Mailand unternehmen oder einfach nur bei noch sonnigem Wetter eisessend im Park sitzen.

Studium

Bereits in Frankfurt hat man normalerweise bereits seine Kurse in sein Learning Agreement eingetragen. Ob man diese gewählten Kurse überhaupt belegen kann, muss man über die online Kurs-Internetseite der Cattolica überprüfen, die zu Semesterbeginn zugänglich ist. Denn einige Kurse sind „corsi annuale“ (über ein ganzes Jahr gehende Kurse) oder werden nicht jedes Semester angeboten. Die Benutzung der Kursseite wird am WelcomeDay erklärt; ein Blick in die Kursbücher (zu bekommen in den ersten zwei Semesterwochen am Eingang Via Gemelli) ist auch lohnenswert.

Vorlesungen dauern in der Regel 90 Minuten sind aber von der Art und Weise her etwas verschieden zu Frankfurt. Sobald der Professor den Raum betritt und die ersten Worte sagt, beginnen die italienischen Studenten auch schon eifrig jedes Wort mitzuschreiben. Es gibt nicht immer Power-Point-Folien sondern manchmal wird auch noch mit Overheadfolien gearbeitet. Skripte werden selten zur Verfügung gestellt, oftmals laden die Professoren allerdings Folien und andere nützliche Materialien auf eine Online-Lernplattform, BLACKBOARD (vergleichbar mit WebCT). Es ist mit Sicherheit nützlich, sich beim Professor in einer der ersten Vorlesungen als Erasmusstudent vorzustellen und sich im Laufe des Semesters bezüglich der Mitschriften (apunti) an die italienischen Kommilitonen zu wenden.

Bücher kann man nach einmaliger Anmeldung an einem Schalter im *eduCATT* Gebäude an freizugänglichen PCs reservieren und meistens schon direkt im Anschluss abholen. Es gibt einen großen Bestand an Fachbüchern und man kann sie für 3 Monate ausleihen.

In Italien gibt es nicht einen Prüfungstermin (apello), sondern immer mehrere (oft drei verschiedene) zur Auswahl. Diese Prüfungen finden im Anschluss an die Vorlesungszeit ab Januar statt und werden frühzeitig online angekündigt. Anmelden muss man sich vorher online und mit einem Ausdruck (verbalino) zum gewünschten Termin erscheinen. Zu den Prüfungsmodalitäten gibt es Anfang Dezember allerdings auch einen Infotermine des Ufficio Relazioni Internazionali in dem ihr alles Wichtige erfahrt.

ESN/ESEG

Die beiden Erasmusorganisationen in Mailand kümmern sich vom ersten Tag an um euch. Angefangen bei der Hilfestellung bei der Wohnungssuche, über das Veranstellen von Erasmuspartys und Fussballturnieren, bis hin zur Organisation von Sprachtandems und gemeinsamen Ausflügen am Wochenende nach Como, Florenz, Venedig oder zu einem Skitrip in die Alpen. Durch die kostenlose Mitgliedschaft in diesen Organisationen erhält man nicht nur vergünstigten/kostenlosen Eintritt in die vielen Mailänder Clubs sondern das ESN-Office entwickelte sich im Laufe des Semesters zu einem regelmäßigen Café-Treffpunkt nach den Vorlesungen unter den Erasmusstudenten.

Weitere hilfreiche Tipps

Sobald man den WelcomeDay absolviert hat, sollte man einen ATM-Point (Azienda Trasporti Milanese) aufsuchen, um sein Studententicket für Metro, Tram und Bus zu bekommen. Dazu braucht man nur ein Passbild, Studentenbescheinigung der Cattolica und mindestens 2 Wochen Geduld. Lebensmittel sind in Italien teurer als in Deutschland. Diejenigen, die das Glück haben in der Nähe eines Esselunga-Supermarktes zu wohnen, sollten können sich eine „CartaFidaty“ (Vorteilskarte) holen, denn damit kann man oft Schnäppchen machen.

Fazit

Dieses Auslandssemester war eine einmalige Erfahrung. Ich würde jedem empfehlen den Schritt in ein „fremdes“ Land zu wagen und seinen Horizont dadurch zu erweitern. Man trifft viele interessante Leute, lernt eine andere Mentalität kennen und hat die Möglichkeit einen Blick in ein anderes Studiensystem zu werfen.

Niklas S.

Email: Niklassanta@hotmail.com

Erfahrungsbericht über das Auslandsjahr an der Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano, Italien

WS 2007/2008

von N.N.

Ich habe von September 2007 bis Ende Januar 2008 fünf schöne Monate (oder anders gesagt: ein Semester) an der Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano verbracht und kann verkürzt gesagt nur jedem empfehlen, es mir gleich zu tun. Wer bei Italien zuerst einmal an ein museumsartiges Land denkt, in dem vieles weniger organisiert ist als bei uns in Deutschland und auf eine eher südländische, lasche Art gemacht wird, der hat im Allgemeinen recht, jedoch nur in relativ beschränktem Ausmaße auch für Mailand und Norditalien. Dies war für mich u.a. auch der Grund, mich für die auf den ersten Blick scheinbar uninteressantere Stadt Mailand zu entscheiden. Sicherlich hat die Stadt an sich weniger Kunstvolles und architektonisch Wertvolles zu bestaunen als das historisch deutlich imposantere Florenz (oder gar Rom, welches aber ohnehin nicht als Austauschuni zur Disposition steht). Zwar gibt es auch auf diesem Gebiet zumindest drei Attraktionen von Weltrang in Mailand, nämlich zum ersten den hauptsächlich gotischen Dom, um den herum die Stadt aufgebaut ist und dessen *Piazza* das Herz der Stadt bildet, zum zweiten das berühmte Opernhaus *Scala* und zum dritten Leonardo Da Vincis Meisterwerk *Das letzte Abendmahl*. Allerdings zeichnet sich die Stadt durch andere Dinge aus. Man stellt es sich nicht so vor, aber Mailand ist eine wirklich große und internationale Stadt, viel mehr als es Frankfurt ist. Ich würde sagen, es liegt irgendwo über der Mitte zwischen Frankfurt und Paris, was Größe und Großstadtgefühl angeht. Kurz ein paar Vor- und Nachteile dieser Stadt: Pluspunkte bringen das Lebensgefühl, die Einkaufsmöglichkeiten, die Weggehmöglichkeiten, das nahe Umland (Seen, Alpen), die Uni selbst, die Sprache. Abzüge bringen die Preise, der Verkehr (und die damit verbundenen Abgase) und der Mangel an Parks/Grünflächen bzw. ruhigen Orten innerhalb der Stadt, die zum Verweilen oder Sport machen taugen.

Ich kann auch jedem nur empfehlen, gedanklich nicht als Langzeittourist, sondern als Kurzzeiteinwohner ins Ausland zu gehen, sei es nach Italien oder in ein anderes Land, da man dadurch meines Erachtens viel mehr mitnimmt und erkennt. Dadurch erübrigt sich für meinen Geschmack auch ein wenig die Frage, ob es nun in Mailand oder Florenz mehr Museen zu besuchen gibt.

Nun aber zu Stichhaltigerem:

Uni

Die Uni ist eine private, gut organisierte und kümmert sich bei der Ankunft engagiert um die Austauschstudenten. Insbesondere die Mitglieder der beiden Studentenassoziationen ESN und ESEG, welche für Veranstaltungen für ausländische Studierende verantwortlich zeichnen, sind sehr engagiert und immer ansprechbar. Ohne deren Hilfe wäre beispielsweise wohl so mancher Erasmus-Student deutlich länger ohne Bleibe geblieben (inklusive mir ☺).

Semesterorganisation

Das Semester selbst ist an der Cattolica kürzer als bei uns in Deutschland, das Wintersemester hat 12 Wochen (statt 15 oder 16 bei uns). Somit kann man im Grunde nicht von einem „halben Jahr“ sprechen, wenn man für ein Semester nach Mailand gehen möchte. Vielmehr handelt es sich um gute vier Monate. Die kürzere Semesterzeit wird dadurch kompensiert, dass die Kurse nicht nur zwei-, sondern meist vier-, fünf- oder sechsstündig sind (über die Woche verteilt). Dies bringt auch das Problem von vielen Überschneidungen mit sich, die man so gut als möglich zu vermeiden suchen sollte. Teils Ende September, für die meisten Fachbereiche aber Anfang Oktober beginnt das akademische Jahr mit den Vorlesungen, die dann bis Weihnachten gehen.

Klausuren

In manchen Kursen ist je nach Professor sogar schon ein möglicher Klausurtermin kurz vor Weihnachten (ein so genannter *preappello*) angesetzt. Dazu muss gesagt werden, dass es in Italien nicht *den* einen Klausurtermin gibt, sondern dass sich die eigentliche Klausurenphase des Wintersemesters von Anfang Januar bis Ende Februar erstreckt und innerhalb dieses Zeitfensters drei Termine angeboten werden. Der geeignete Student darf sich durch (übrigens relativ kurzfristige) Anmeldung aussuchen, zu welchem dieser Termine er erscheinen möchte. Wird beispielsweise ein früher Termin wahrgenommen, kann die Note bei einem späteren *appello* oder einer mündlichen Prüfung auch noch verbessert werden. Zählt man den in manchen Kursen vorhandenen *preappello*, also die Klausur vor Weihnachten, hinzu, stehen vier Klausurtermine (schriftlich oder mündlich, je nach Kurs und Professor) in einer Zeitspanne von gut zwei Monaten zur Auswahl. Dieser Umstand an sich ist für den deutschen Studenten natürlich ein großer Luxus, allerdings kann man davon nur teilweise profitieren, da man das Auslandssemester ja (eher) nicht dazu nutzt, viele Scheine zu machen und diese schön auf auseinander liegende Termine zu verteilen, sondern auch noch nebenher leben möchte, zumal es da ja noch ein Sprachproblem gibt...

Bücher und Kurse

Beim *prestito libri* (Bücherverleih) können Bücher für drei Monate ausgeliehen werden, was sehr geldsparend und praktisch ist, nur sollte man sich frühzeitig darum kümmern. Zu finden ist der Verleih am Hauptsitz (*Largo Gemelli*) im Bereich *Scala E*, wo auch die Wohnungsannoncen hängen.

Für die Kurswahl ist die verlässlichste Quelle das Internet (<http://www4.unicatt.it/netgoal/ECTS/struttura.asp?SEDE=MI&lingua=ITA&FACOLTAECTS=75065>), allerdings sind die am Anfang des Semesters kostenlos zu erstehenden Vorlesungsverzeichnisse viel besser geeignet, sich einen Überblick über das Kursangebot zu verschaffen und die Inhalte der Kurse zu durchforsten. Wer plant, von Deutschland aus schon seine Kurse zu wählen, der kann diesen Plan gleich wieder rückgängig machen, denn die Zeiten und tatsächlich stattfindenden Kurse stehen erst kurz vor Beginn des Semesters fest. Zwar sind die Kurse des Vorjahres ein guter Anhaltspunkt zur Orientierung, aber auch in den Kursen selbst stellt man zum Teil noch Unstimmigkeiten bezüglich des Inhalts fest und möchte womöglich nochmals umwählen (was übrigens vollständig unkompliziert individuell geschieht). Für Studenten des Fachbereichs 2 (Wirtschaftswissenschaften) kommen dabei die Kurse aus den Fakultäten *Economia* (Wirtschaft) oder *Scienze bancarie* (Bankwissenschaften) in Frage. Was Finanzen betrifft, sollte man sich eher an höheren Semestern orientieren, da wir aus Frankfurt einen guten fachlichen Hintergrund mitbringen. Man kann als Fünftsemester durchaus Kurse aus der *laurea specialistica* (Studienjahr 4 und 5) belegen.

Was man bei der Kursbelegung ebenso beachten sollte, ist, dass der Dozent zumindest eine Quellenangabe, eine Literaturangabe oder eine sonstige Hilfe nennt bzw. Folien nutzt oder mit dem Overhead-Projektor arbeitet. Ich habe einen Kurs erlebt, wo nichts davon zutraf und es für mich als Nicht-Muttersprachler ohne Anhaltspunkte beinahe unmöglich war, dem Inhalt zu folgen und mich nur die Notizen (*appunti*) meiner Kommilitonen vor einer Aufgabe bewahrt und abgehalten haben.

Bibliotheken

Wenn sich die Zeit der Klausuren nähert, wird auch die Qualität der Bibliotheken wichtiger. Hier muss ich leider konstatieren, dass man trotz Studiengebühren von einer Service-Wüste sprechen muss. Dies ist insbesondere dann von Belang, wenn man mit anderen Erasmus-Studenten zusammen wohnt und somit nicht die Möglichkeit hat, zu Hause zu lernen. Zunächst fällt auf, dass es nur wenige Räumlichkeiten gibt, die sich zum Lernen eignen. Es gibt einen großen Lesesaal am Sitz *Largo Gemelli* (bei *Scala E*) sowie vier kleine am Sitz *Via Necchi* (Erdgeschoss). Der große sowie zwei der vier in *Necchi* unterliegen zwar offiziell einem Ruhegebot, jedoch werden diese trotzdem gern für Gruppenarbeiten und Gespräche aller Art genutzt. Im großen Lesesaal wurde nun sogar eine Aufsicht eingestellt, die sich bemüht, einigermaßen für Ruhe zu sorgen, was aber leider zu oft misslingt. Die beiden anderen Räume in *Necchi* sind die ruhigsten, doch immer noch unruhiger als vergleichbare Lesesäle in Frankfurt. Die Lesesäle schließen um 20 (*Gemelli*) bzw. 21 (*Necchi*) Uhr und sind bis auf Samstagvormittag am Wochenende geschlossen.

PCs

Ähnliche Probleme gab es mit dem PC-Raum am Sitz Sant Agnese. Die Ausstattung ist ähnlich reichhaltig wie die unseres PC-Pools in Frankfurt. In Mailand unterliegt der Raum zusätzlich willkürlichen Schließungen, wenn eine Aufsicht nicht erscheint, da der PC-Raum nur unter Aufsicht geöffnet bleibt. Der Raum (SA.005) öffnet um 09:30 und schließt zu einer einstündigen Mittagspause von 13:30 bis 14:30 sowie endgültig um 18:30 Uhr. Ab 18:30 steht die *sala informatica* N.011 in *Via Necchi* bis 21:30 Uhr zur Verfügung.

Wohnen

Bei der Wohnungssuche sind die beiden Studentengruppen, insb. ESN, behilflich und greifen insbesondere bei Sprachproblemen tatkräftig unter die Arme, in dem sie alle Anrufe erledigen und der betreffende Erasmus-Student nur noch zum vereinbarten Besichtigungstermin gehen muss. Ok, ganz so einfach ist es natürlich auch nicht, aber die Jungs und Mädels dort sind wirklich Ansprechpartner Nummer eins. Ansonsten bietet die Cattolica gute Inserate, auch online (http://www.unicatt.it/librario/bacheca/bacheca_intro.asp), worauf auch die ESN-Leute bei ihren Recherchen zugreifen.

Dass die Mietpreise hoch sind und Einzelzimmer fast schon Luxus, ist wahr. Schon für ein Bett in einem Doppelzimmer in normaler, nicht allzu zentraler Lage, kann man mit 400 Euro rechnen.

Obwohl die Wohnheime eigentlich Italienern vorbehalten sind, kommt es manchmal zu Angeboten an Erasmus-Studenten. Von dieser auf den ersten Blick sehr reizvollen Option (direkt an der Uni) kann ich aber nur abraten, da dort internatsähnliche Regeln von Bettruhe, Ausgangssperre, Besuchsverbot usw. herrschen, die auch einzuhalten sind.

Nah an der Cattolica und schön zugleich wohnt man nahe der Navigli oder direkt um die Uni, von zu meidenden Vierteln ist mir nur San Siro im Nordwesten zu Ohren gekommen (Wahrheitsgehalt ungewiss, zum Fußball jedoch kein Problem).

Transport

U-Bahn fahren ist in Mailand effizient und fühlt sich auch deutlich mehr nach Großstadt an als in Frankfurt. Für diejenigen, die einen Auslandsaufenthalt für die Zeit nach 2010 avisieren, gibt es außerdem gute Nachrichten: Den bestehenden drei U-Bahn-Linien werden zwei weitere hinzugefügt, was das Netz erweitern und noch schneller machen wird. Im Moment kostet eine Monatskarte für Studenten 17 Euro (zu Beginn des Aufenthaltes muss man bei einem so genannten ATM-Point – u.a. *Duomo* oder *Centrale* einen Antrag stellen, dessen Bearbeitung gute 10 Tage dauert, also frühzeitig kümmern!), eine einfache Fahrt einen Euro; Preise, die sich im Vergleich zu Deutschland ausnahmsweise einmal sehen lassen können.

Mit Bus (*pullman*) und Bahn (*tram*) hat man da schon deutlich mehr Probleme, da diese den Widrigkeiten des Mailänder Stadtverkehrs unterliegen. Auch das mag sich in Zukunft ändern, da zum 02.01.2008 testweise eine City-Maut (*Ecopass*) eingeführt wurde.

Um nachts von einer Party heimzukommen, bieten sich Autobus, Taxi sowie die Buslinien 90/91 auf dem Stadtring an (die U-Bahn fährt ab zirka 0:30 Uhr nicht mehr). Der Autobus muss vorreserviert werden und holt einen zu einer verabredeten Zeit gegen Aufschlag auf das normale Fahrtticket der öffentlichen Verkehrsmittel ab sowie fährt bis nach Hause. Taxis sind sehr teuer und die Busse 90 und 91, die die Stadt in unterschiedlichen Richtungen umkreisen, haben nicht den besten Ruf, was die Klientel und die Sicherheit angeht, zumal sie aus dem Stadtzentrum nur schwer, d.h. durch langen Fußmarsch zu erreichen sind.

Erfahrungsbericht über das Auslandsjahr an der Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano, Italien

WS 2006/2007

von Daniele Mahoutchian

Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano



Allgemeines

Die Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano ist mit knapp 40.000 Studenten die größte Privatuniversität Europas. Die Beiträge für die Universität richten sich am Einkommen der Eltern und reichen von 500,- bis 7500,- €.

Als Erasmusstudent ist man glücklicherweise von diesen Gebühren befreit. Wo das Geld denn hinfließt, lässt sich schon beim ersten Besuch genauer unter die Lupe nehmen. Das gesamte Gelände ist dermaßen sauber, dass man buchstäblich vom Fußboden essen könnte. Es gibt einen „UniShop“ mit Merchandiseartikeln die in Partnerschaft mit Champions™ produziert werden, hinzu kommen das stets gut gelaunte universitätseigene Sicherheitspersonal in Uniform und zu guter Letzt eine Mensa der eigens ein Unterkapitel gewidmet wird.

Universitätsleben

Die Universität selbst ist sehr gut organisiert. Raumänderungen werden auf den Plasmaschirmen an jeder Ecke des Campus aufgezeigt, die Professoren laden ihre Dokumente auf ihre Homepage hoch und die *bidelleria* ist bis abends um zehn geöffnet. Was die Termine für die Klausuren angeht muss man sich allerdings umstellen. An der Cattolica wird jede Klausur dreimal (!) pro Semester alle 14 Tage in der Klausurenphase angeboten, wobei man sich für zwei Termine entscheiden kann. Für die Klausuren kann man sich bis zu zehn Tage vor der Klausur noch anmelden. Handelt es sich um einen sogenannten außergewöhnlichen Termin, wie dies beispielsweise bei mündlichen oder vorgezogen Prüfungen der Fall ist, so kann man sich sogar noch fünf Tage vorher anmelden. Das Anmelden an sich geschieht für gewöhnlich über das Internet. Aber wer dies verpasst und nett ist kann sich telefonisch auch noch in Notsituationen („...io non capire...“) anmelden.

Der Hauptcampus, in dem auch die Fakultäten für Wirtschaft und Rechtswissenschaften untergebracht sind, liegt im Herzen der Stadt. Auf diese Weise sind spontane Ausflüge zu Fuß auf die Prachtmeile der Modemetropole immer ein verlockendes und abwechslungsreiches Erlebnis.

Die liebevoll restaurierten Klostergemäuer mit ihren Gärten und perfekt getrimmten Rasenflächen lassen im Sommer wie im Winter ein angenehmes Campusfeeling aufkommen. Überhaupt wird viel darauf geachtet dass das richtige Feeling aufkommt. Zu einem *caffé* zu egal welcher Tageszeit im hauseigenen Café sagt niemand nein.

Vorsicht ist allerdings beim Cappuccino geboten: Hier kann man schon böse Blicke ernten wenn man ihn nach elf Uhr bestellt, denn in Italien gehört er traditionell zum Frühstück und wird als zu mächtig erachtet, als das man ihn mittags noch zu sich nehmen könnte.



Die akademische Viertelstunde heißt in Italien zwar auch so, aber es kommt auch vor das daraus eine halbe Stunde wird. Die Professoren der Universität sind die renommiertesten des Landes, so dass man sie abends bei politischen Podien öfters im Fernsehen bewundern darf. Trotz oder gerade wegen ihres Zeitmangels nehmen sie sich aber bei ausländischen Studenten gerne Zeit um Fragen zu beantworten oder sich einfach nach der Lebenssituation in den Heimatländern ihrer „Erasmini“ zu informieren. Der amtierende Ministerpräsident Romano Prodi hat übrigens 1961 cum laude sein Studium der Rechtswissenschaften mit einer Arbeit über Protektionismus in der italienischen Industrie an der Cattolica abgeschlossen.



Die Vorlesungen umfassen zwei Zeitstunden und die Professoren sind sehr streng was Aufmerksamkeitsdefizite ihrer Studenten angeht. Um diese zu überprüfen werden Studenten persönlich drangenommen. Der italienische Lehrstil sieht teilweise mündliche Mitarbeit vor und da einige der Prüfungen oral abgelegt werden sind fast alle bemüht einen positiven Eindruck beim Professor zu hinterlassen. Teilweise können sogar Punkte für die abschließende Prüfung gesammelt werden. Während der Vorlesung ist das einzige was man hört die Stimme des Professors. Skripte oder Vorlesungsunterlagen haben sich leider nicht durchgesetzt oder wurden wieder gestrichen, so dass man nicht umhin kommt selber alles mitzuschreiben. Nach einigen Malen hat man aber genug Übung. Die geringste Umstellung scheint dies für die französischen Kommilitonen darzustellen, da dies an ihren Universitäten wohl auch so gemacht wird. Vorlesungen werden von 8 Uhr bis 22 Uhr angeboten. Die Abendkurse sind fast ausschließlich Masterkurse die auch von Berufstätigen besucht werden. Das Niveau ist sehr hoch und trotz der späten Stunde entgeht auch hier den strengen Argusaugen des Professors kein noch so kleines Nickerchen. Für die meisten Fächer gibt es aber alte Vorlesungsmitschriften in einem kleinen Laden in einer Nebenstraße für 12,- € zu erwerben.

Es wird viel Wert auf Praxisrelevanz gelegt. Daher werden Vorlesungen häufiger von externen Experten und ihren Vorträgen aufgelockert. Diese sind immer klausurrelevant. Das heißt, dass man in der mündlichen Prüfung auch zu den Vorträgen und den in ihnen vorgestellten Modellen befragt wird. Die Professoren genießen großen Respekt in der Gesellschaft und bevorzugen es mit ihren Titeln angesprochen werden, haben aber immer ein offenes Ohr für die Belange ihrer Studenten. Verständnisprobleme sollte man aber direkt nach der Vorlesung klären, denn die Sprechstundenzeiten scheinen teilweise nur eingeführt worden zu sein, damit die Schilder neben den Bürotüren der Professoren nicht so leer sind.

Der Campus ist auch Austragungsort des politischen Diskurses. Die verschiedenen italienischen Parteien haben ihre eigenen Jugendorganisationen vor Ort. Besonders aktiv sind die rechtsgerichtete Forza Italia und die Allenza Nazionale sowie die separatistische Lega Nord, die regelmäßige Veranstaltungen und Podiumsdiskussion mit mehr oder weniger bekannten Gesichtern der italienischen Politik anbieten.

Nach der Arbeit gehen die wenigsten zurück in die eigenen vier Wände. Seinen Feierabend verbringt der Italiener am liebsten zwanglos mit den Kollegen oder Freunden und nimmt einen der zahllosen *aperitivi* in den Bars und Clubs der Stadt zu sich.



Hier zahlt man meistens nur einen Cocktail beim hereinkommen und kann sich dann nach Belieben an den Auslagen der Bar laben. In einigen der Bars wird sogar richtig gekocht, meistens werden aber kleine Häppchen gereicht. Mit einiger Übung kann man abends also durchaus ohne zu kochen über die Runden kommen und gesellige Abende in angenehmer Atmosphäre verbringen.

Erster Tag

Wer die Anfahrt und den Einzug in seine neue Behausung mehr oder weniger glücklich über die Bühne gebracht hat wird am „Welcome Day“ vom International Relations Office mit offenen Armen empfangen. Nach einigen Sätzen in bruchstückhaftem Englisch gewöhnt man sich auch an den harten und unüberhörbaren Akzent, so dass man den Ausführungen der Betreuer folgen kann. Allerdings sollte man die Landessprache einigermaßen beherrschen, denn obwohl die meisten italienischen Studenten ein passables Englisch sprechen, wird nach einer Frage in Englisch meistens doch in Italienisch geantwortet. Wer aber diese Herausforderung meistert, kann sich auf eine gute Zeit einstellen. Von den Mitarbeitern des Auslandsamtes bekommt man private Handynummern, damit man sie immer erreichen kann. Zur Not auch bei der Wohnungssuche oder der richtigen Zusammensetzung der Kurse für eine effiziente Planung des Auslandssemesters, weil beispielsweise bestimmte Kurse weggefallen sind. Nach dem offiziellen Teil folgen die Präsentationen zweier mehr oder weniger gemeinnütziger Vereine die vor allem für die Party- und Abendplanung zuständig sind, aber auch helfen Jobs, Wohnungen oder auch Vorlesungsunterlagen zu vermitteln. Die Vereine sind mehr oder weniger gemeinnützig, denn sie bekommen für ihre Mühen pro Student der abends einen Club besucht eine kleine Prämie. Wer Mitglied in den studentischen Organisationen wird, bekommt also neben einer Mitgliedskarte viele Sonderkonditionen (Gratisgetränke, freier oder zumindest ermäßigter Eintritt) gewährt ohne die das Mailänder Nachtleben für ein schmales Studentenportemonnaie sicherlich schwerer zu meistern ist.

Wohnungssituation

Die Mieten sind zwar um einiges höher als in Deutschland, dafür kann man die Nebenkosten dank staatlicher Subventionen nahezu vernachlässigen. Bei der Wohnungssuche empfiehlt es sich mittels Stadtplan ein angenehmes Viertel mit guter Verkehrsanbindung zu suchen. Hierfür sind ehesten noch die Busse oder Straßenbahnen zu empfehlen, denn Mailand ist was U-Bahnen angeht eher schwach auf der Brust. Für die 1,3 Millionen Einwohner stellt die Stadt Mailand ganze drei U-Bahnlinien zur Verfügung, die nicht nur durchschnittlich einmal pro Monat spontan bestreift werden, sondern auch um kurz nach Mitternacht ihren Betrieb einstellen. Da sind die Straßenbahnen und die Busse bis knapp halb zwei schon großzügiger. Die Busse die die Hauptverkehrsader Mailands, die *circonvallazione*, abfahren, können sogar die ganze Nacht genommen werden. Glücklicherweise befinden sich auch einige der besten Lokale auf dieser Strecke.



Die öffentlichen Verkehrsmittel kommen mit der für südeuropäischen Ländern typischen Regelmäßigkeit und wer auf den offensichtlich sinnfreien Fahrplan guckt outet sich unfreiwillig als Zugezogener. Denn auf die Frage wann der Bus denn kommt hat der Südeuropäer die passende Antwort bereit: „Der Bus kommt, wenn er kommt“ („*il pulman arriva, quando arriva*“).

In Italien hat man panische Angst vor Einbrüchen. Daher haben so gut wie alle Wohnungen südlich der Alpen nicht nur fremd anmutende Schloss- und Sicherheitssysteme, sondern verfügen zusätzlich über einen *portinaio*. Dieser ist eine Art Mischung aus Empfangsdame und Hausmeister mit eigenem Büro am Eingang, besitzt allerdings mehr Rechte und mehr Pflichten. Alle die Zutritt möchten, müssen unter seinen strengen Blicken die Anlage betreten wo man sodann harsch nach dem Grund des Besuchs gefragt wird. Er nimmt aber auch die Post entgegen, lässt auf Anfragen Techniker oder Verwandte in die eigene Wohnung und hat immer ein offenes Ohr für die Probleme der Bewohner einer Anlage. Die Kosten für diesen Service werden in Mietverträgen separat ausgewiesen. Es ist von immensem Vorteil sich mit dem *portinaio* gut zu verstehen. Wohnanlagen ohne *portinaio* werden als minderwertig empfunden.

Studentenwohnheime sind eigentlich für die einheimischen Studenten reserviert, in Notfällen werden aber Ausnahmen gemacht. Wer sich für den Einzug entscheidet, dem wird mit den Hausregeln nochmals klargemacht, dass es sich hier um eine katholische Einrichtung handelt: Die Wohnheime sind selbstverständlich nach Geschlechtern getrennt, Übernachtungen Dritter natürlich tabu und ab 22.30 Uhr Nachtruhe. Wer nach ein Uhr morgens Zutritt möchte findet sich vor verschlossenen Toren wieder und muss warten bis die Mönche um sechs Uhr morgens wieder Einlass gewähren. Man ist schließlich zum Lernen da. Dafür beinhalten die knapp 500 € die der Spaß monatlich kostet auch das Komplettpaket an Verpflegung mit Frühstück, Mittag-, Abendessen sowie gemeinsamen Bet- und Singabenden in geselliger Runde.

Lebensmittel in Mailand

Wer das vermeintliche Glück hat in der Nähe eines der seltenen Discounter (i tedeschi) zu wohnen, wird nach dem ersten Einkauf feststellen, dass zwar sowohl Produkte als auch Kundschaft eine frappierende Ähnlichkeit mit denen der heimischen Discounter im Gallusviertel sind, die Preise es aber in sich haben. Geht man zum Einkaufen in einen normalen Supermarkt so befinden sich die Preise auf deutschen Tankstelleniveau, so dass man die Vorzüge der Mensa nutzen sollte.

Die Mensa

Für drei Euro bekommt man ein Menü, das jeden Tag liebevoll aus frischen Zutaten zubereitet wird. Es besteht aus einem ersten Teller, dem *primo*, meistens Nudeln oder Reis (ab und an gibt es sogar frische Pizza), einem zweiten Teller, *secondo*, Fleisch, Fisch oder ein vegetarisches Gericht mit Beilage. Hinzu kommen wahlweise frisches Obst oder ein Dessert und ein Freigetränk. Diese vollwertige Mahlzeit ist im PreisLeistungsverhältnis nahezu unschlagbar.



Fazit

Die Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano bietet ein außergewöhnlich breitgefächertes und interessantes Angebot an Kursen und Veranstaltungen, die Betreuung vor Ort ist Dank International Office und Studentenorganisationen sehr gut und auch freizeitechnisch bietet die Stadt sowohl für Nachtschwärmer als auch Kulturbeflissene selbst nach einem Semester noch immer neue Überraschungen. Wer sich darauf einlässt dem werden viele neue Freundschaften, wertvolle Erfahrungen und eine unvergessliche Zeit in einer Metropole mit ihrem ganz eigenen Charme geschenkt.

Daniele Mahoutchian

danielemahoutchian@gmx.net



Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium an der Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano, Italien

2005/2006

von Meike Brückmann

Vor einem Jahr bekam ich die Möglichkeit zwei Semester an einer der begehrtesten Universitäten Mailands zu studieren. Man hat so viele Fragen und Unsicherheiten vor dem Reiseantritt und ich hoffe, euch mit meinen in Mailand gemachten Erfahrungen ein Paar von diesen zu nehmen.

Sprachkurs

Die Universität bietet seit dem letzten Jahr einen Intensiv-, sowie einen Semesterkurs der italienischen Sprache an. Der Intensivkurs beginnt Anfang September und dauert 3 Wochen à 20 Stunden, welcher 300 Euro kostet. Der Semesterkurs wiederum dauert etwa 3 Monate und findet einmal die Woche statt, die Kosten hierfür betragen 250 Euro. Bucht man beide Kurse zahlt man 500 Euro. Ich persönlich habe in diesem Sprachkurs nicht sehr viel Neues gelernt. Man sollte jedoch erwähnen, dass dieses Projekt erst seit einem Jahr läuft. Ich war somit eine der Ersten, denen diese Möglichkeit geboten wurde. Sie haben gute Ansätze und ich denke mit der Zeit wird auch die Erfahrung steigen. Der Sprachkurs ist auch eine sehr gute Gelegenheit Bekanntschaft mit anderen Erasmusstudenten zu machen. Des Weiteren bemühen sich die Sprachlehrer die Studenten in der Universität einzuführen. Sie führen sie durch das Universitätsgebäude, lassen sie als Zuschauer an Klausuren teilnehmen und man hat einen ersten Ansprechpartner, der einem Tipps für die Stadt geben kann. Zu Beginn des Kurses wird ein Eingangstest gemacht, um euch euren Sprachkenntnissen entsprechend in verschiedene Kurse einteilen zu können. Am Ende des Sprachkurses findet eine abschließende Prüfung statt.

Wohnungssuche

Natürlich ist es gut, wenn man jemanden vor Ort hat, der einem bei der Wohnungssuche unterstützt, wie das International Office oder die beiden Erasmusorganisationen. Mit Eigeninitiative fährt man jedoch besser. Ich empfehle jedem bereits vor Studiumsantritt damit anzufangen. Ich habe viele getroffen die Anfang September bis zu 10 Tage in einem Hotel gewohnt haben. Im August ist die Stadt jedoch wie ausgestorben, da die Italiener fast geschlossen Urlaub machen. Begebt euch informiert auf die Suche. Hierzu bieten die Online-Wohnungsbörsen eine gute Quelle. So könnt ihr euch ein Bild darüber machen, was ihr für welches Geld in Mailand erwarten könnt. Meiner Erfahrung nach sind 400 bis 450 Euro für ein Einzelzimmer in einer WG realistisch. Für ein Doppelzimmer liegen die Preise zwischen 250 und 350 Euro pro Person. Das WG-Leben ist zu empfehlen, da man so die Sprache auch zu Hause nutzt und das alltägliche Vokabular geschult wird.

Universität

Die Cattolica ist eigentlich eine sehr gut organisierte Universität. Hat man einmal das System der Homepage verstanden, kann man wirklich alle Informationen von der Seite www.unicatt.it erhalten. Die Buchform des Vorlesungsverzeichnisses ist jedoch erst in der letzten Woche vor Unibeginn erhältlich. Mich persönlich hat dies etwas gestört, da ich die Namen der Professoren und Kurse nicht kannte, welche ich wählen konnte. Hierdurch stellte sich die Kurswahl etwas schwierig dar.

Es gibt in Mailand allerdings viele Leute, die euch bei solchen Problemen unterstützen können. Da gibt es das Ufficio delle Relazioni Internazionali, ESN und ESEG, die sich alle bei euch am Welcome-Day vorstellen werden und euch erste Tipps zum Überleben in Mailand geben können und auch werden.

Zu den Klausuren kann ich euch nur sagen, informiert euch gut, wie der Professor zu Erasmusstudenten steht. Ich habe leider neben positiven, auch negative Erfahrungen mit Professoren gemacht, wobei ich wieder von anderen gehört habe, dass ein anderer Professor bei einer fachsverwandten Prüfung und gleichem Stoffumfang entgegenkommender war. Also informiert euch gut.

In Italien gibt es auch nicht, wie bei uns in Frankfurt nur einen Appell für eine Klausur, nein, es gibt drei, die in 14tägigen Abständen stattfinden. Auch muss die Note nach Erhalt vom Studenten anerkannt werden, was durch einen persönlichen Besuch am Lehrstuhl geschieht. Für die italienischen Studenten ist dies Pflicht, für Erasmusstudenten ist das meist vom Dozenten abhängig.

ISU(Istituto per il diritto dello studio universitario)

ISU befindet sich in einem der Gebäude des Sitzes Lago Gemelli. Darunter versteht man einen universitären Dienst. Es werden Dienste, wie Buchverleih und Gebrauchtbücherverkauf angeboten. An dieser Stelle könnt ihr auch ein Reisezentrum, sowie einen universitären Arzt finden. Die universitären Sportkurse werden hier auch angeboten. Das Angebot findet ihr unter www.cusmilano.it. Die Kurse finden in der Regel zweimal wöchentlich statt und man zahlt ca. 105 Euro pro Semester und Kurs. Um an dem Sportprogramm teilnehmen zu können, ist es notwendig vorher Mitglied zu werden, was jedoch nicht zu zusätzlichen Kosten führt. Weiterhin ist es nötig sich die Sporttauglichkeit bei einem Arzt bescheinigen zu lassen. Alle Mailänder Universitäten nutzen das Programm von CUS gemeinsam.

Besondere Daten in Mailand

Mercato di S.Ambrogio: Dieser Markt ist eine Art Weihnachtsmarkt, allerdings nicht auf die herkömmliche Weise, wie wir sie in Deutschland kennen. Zahlreiche Stände sind für mehrere Tage, um den 6. Dezember herum, rund um das Universitätsgelände aufgebaut, sie bringen Essen und Trinken, (gefälschte) Kleidung, Schmuck und Antiquitäten an die Besucher.

Fiera Artigianale: Eine Messe, die kurz vor Weihnachten für eine Woche Spezialitäten aus allen Regionen Italiens präsentiert, zum Probieren und auch zum Kauf anbietet. Die perfekte Gelegenheit Weihnachtsgeschenke für daheim zu besorgen.

Carnevale: Fastnacht, so wie wir es kennen gibt es in Italien nicht. Wer jedoch trotzdem ein wenig Karnevalsatmosphäre haben möchte, sollte zum Carnevale di Venezia fahren. Reisen werden von ESEG und ESN angeboten.

Notte bianca: Einen ganzen Tag lang ist ganz Mailand auf den Beinen. In den Straßen werden Konzerte gegeben, für jeden Musikgeschmack ist etwas dabei und auch satt wird man in den stark bevölkerten Straßen.

Capodanno: Rund um den Dom ist an Silvester die Hölle los, gefährlich wird es, wenn jemand in der Menge sein privates Feuerwerk zündet. Um Mitternacht gibt es ein Feuerwerk hinter dem Castello Sforzesco.

Ausgehen

Mailand ist eindeutig eine Stadt des Nachtlebens und der Shoppingmöglichkeiten. Man kann jedoch auch nicht verleugnen, dass es ein teures Pflaster ist. Dies gilt allerdings nur im Allgemeinen, für uns Erasmusstudenten gilt das nicht. Weiter oben habe ich bereits die beiden Organisationen genannt, die sich um das Wohlbefinden der ausländischen Studenten kümmern, ESN und ESEG. Diese beiden Organisationen arbeiten unabhängig voneinander. Was für uns bedeutet, doppelt so viel Partyangebot zu besonderen Konditionen für Erasmusstudenten. Meist heißt das, freier Eintritt und wenn man es geschickt anstellt auch Getränke zum halben Preis.

Und wie kommt man wieder heim?

Leider sind die öffentlichen Verkehrsmittel in Mailand nachts kaum unterwegs. Die Straßenbahnen enden etwa gegen 1.30 Uhr und die U-Bahnen gegen 0.30 Uhr. Nur samstags fahren sie bis 2.00 Uhr. Das einzige öffentliche Verkehrsmittel, das fast die ganze Nacht seine Kreise durch die Stadt zieht, ist der Filobus. Dieser Bus fährt bei seinem Rundkurs alle etwas außerhalb des Zentrums liegenden Gebiete an.

Ich habe zu Anfang immer das Fahrrad benutzt, nachts funktioniert das auch einwandfrei, da den Mailänder Straßen zu den Nachtstunden eine kleine Verschnaufpause gegönnt wird. Am Tag ist es allerdings recht gefährlich. Mein armes Fahrrad wurde nach einem Sturz, verursacht durch das Bedrängen eines Autos, nur noch zum Einkaufen verwendet.

Es macht wirklich Sinn, sich das Studentenabonnement des ATM, des Mailänder Verkehrsnetzes, zu kaufen. Zu Beginn eures Aufenthalts bekommt ihr ein Schreiben, das aussagt, dass ihr reguläre Studenten an einer Mailänder Universität seid. Mit diesem Schreiben und einem Passfoto begeben euch in eines der Büros des ATM und beantragt diese Fahrkarte. Seit dem letzten Jahr, sind diese Abonnements Chip-Karten, deren Erstellung etwas länger dauert. Das Ganze kostet 17 Euro im Monat plus einer einmaligen Gebühr. Die Aufladung erfolgt an den, an jeder U-Bahnhaltestelle vorhandenen, extra dafür vorgesehenen Automaten.

Reisen in der Umgebung

Mailand liegt ideal, um das Italien nördlich von Florenz zu erkunden. Erst einmal gibt es da mit jeweils einstündiger Entfernung die Seen, die sich da nennen Lago di Garda, Lago Maggiore und Lago di Como. Diese sind auf jeden Fall eine Reise wert, wenn man mal aus der Großstadt raus möchte. Städte ganz in der Nähe, sind Bergamo, Verona, Turin und Parma. Sie sind alle ohne lange Bahnreisen zu erreichen. Wer etwas weiter zu fahren bereit ist und vielleicht einen kleinen Wochenendtrip daraus machen möchte, fährt am Besten nach Venedig, Florenz, Bologna oder auch Cinque Terre. Diese Ziele sind alle mit einer Reisedauer von max. 3 ½ Stunden zu erreichen. Es lohnt sich auf jeden Fall. Das waren jetzt mal nur ein paar mögliche Ziele, natürlich gibt es da noch vieles mehr zu sehen.

Als Reisemittel empfehle ich den Zug, da die Zugpreise in Italien noch recht günstig sind. Hat man die Möglichkeit der Online-Buchung, empfiehlt es sich vor Reiseantritt mal auf www.trenitalia.it vorbeizuschauen. Bei längeren Reisen (Reisepreis wird nach Kilometerentfernung berechnet) lohnt es sich einen festen Sitzplatz für einen bestimmten Zug online zu buchen. Auf diese Weise zahlt man nur 15 Euro. Man muss eben schauen, ob es sich in den einzelnen Fällen wirklich lohnt.

Persönliches Fazit

Ich hatte ein wunderbares Jahr in Mailand. Ich bin vielen Menschen mit verschiedenen Kulturen begegnet, wozu ich durchaus auch die Italienische zähle. Zu sehen, welche Schwerpunkte in einem anderen Land in Vorlesungen gesetzt werden, war ebenfalls durchaus interessant festzustellen. Leider muss ich sagen, dass ich von dem berühmten Erasmus-Bonus, von dem mir von den Italienern erzählt wurde, nur wenig gespürt habe. Von Erfahrungen dieser Art sollte man sich diese tolle Zeit jedoch nicht vermiesen lassen. Dazu gibt es zu viele Dinge, die den Aufenthalt wieder lohnenswert machen. Ich wollte die Erfahrungen, die ich während meines Aufenthalts gemacht habe, nicht missen.

Erfahrungsbericht über das Auslandsjahr an der Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano, Italien

2005/2006

von Jan Schneider

Ich hatte die Möglichkeit im Jahr 2005/2006 an der Universität Cattolica in Mailand zu studieren. Die Universität Cattolica ist die größte Privatuniversität Italiens und eine der größten Europas. Sie hat fünf Campi in fünf verschiedenen Städte: Mailand (Hauptsitz), Brescia, Piacenza, Cremona und Rom. Die Universität wurde 1921 von Pater Agostino Gemelli in Mailand gegründet. Im Jahr 2005/2006 waren 40.855 Studenten an der Cattolica eingeschrieben. Das Verhältnis Studenten/Dozenten lag bei 1/10. An der Cattolica kann man nicht nur Wirtschaft studieren, sondern auch Agraria, Medicina, Psicologia, Scienze, Sociologia, Media, Comunicazione, Media e Spettacolo sowie relazioni internazionali

Sprachkurse

Die Universität bietet einen Intensiv- und einen Semestersprachkurs an. Der Intensivkurs beginnt Anfang September und kostet 300 Euro, der Semesterkurs 250 Euro. Ich empfehle den Intensivkurs. Man lernt schnell andere Austauschstudenten kennen und hat sich zu Beginn der Vorlesungen bereits gut eingelebt. Ich selbst habe an dem Semesterkurs teilgenommen. Der Kurs fand einmal pro Woche

abends nach den Vorlesungen statt und dauerte vier Stunden. Für mich war das ein wenig „troppo“ nach acht Stunden Vorlesung!

Wohnungssuche

Die Mietpreise in Mailand sind unverschämte hoch. Für ein Einzelzimmer zahlt man um 450 Euro. In der Nähe der Uni können es auch 500 sein. Das Viertel Porta Romana ist sehr beliebt bei Studenten, da es relativ zentral liegt und man abends ohne Probleme von den meisten Clubs zu Fuß nach Hause gehen kann (was aufgrund des frühen Endes der öffentlichen Verkehrsmittel oft notwendig ist). Diese Homepages können euch bei der Suche nach der passenden Unterkunft eine Hilfe sein:

<http://www.affittistudenti.it/>

www.secondamano.it

www.affitto.it

www.studenti.it

Falls Ihr über die Homepages nichts findet, gibt es auch Aushänge in den Unis.

In der Cattolica hängen die Wohnungsangebote: L.go Gemelli c/o ISU Gebäude.

In der Uni Statale: via Festa del Perdono.

In Mailand zahlt man meist immer drei Mieten im Voraus. Das heißt z.B. im Januar muss man den Februar, März und den April zahlen. Darauf sollte man sich einstellen, da dies bei den Mieten in Mailand dann doch eine relativ große finanzielle Belastung ist.

Verkehrsmittel

Ein studentisches Monatsticket kostet 17€.

Das Nahverkehrsnetz ist gut ausgebaut und Busse und Straßenbahnen sind auch relativ pünktlich.

Leider fährt die U-Bahn aber unter der Woche nur bis 0:30 und am Samstag bis 1:30

Man sollte sich bei der ATM – Azienda Trasporto di Milano – immer auf Überraschungen gefasst machen. So fahren beispielsweise am 01.05 keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr nach 18:00 Uhr – kann eine recht unangenehme Überraschung werden.

Auch die mindestens einmal im Monat angesetzten Streiks können zu einem bösen Aufwachen an einem Samstag Abend führen. Dazu kommt noch, dass es in Mailand an Taxis mangelt und es als männliches Wesen unheimlich schwer ist ein Taxi an solchen Tagen zu bekommen.

Deshalb ist die Homepage des ATM ein wöchentlicher Besuch wert . www.atm-mi.it

Nachtleben

Mailand hat Nachts viel zu bieten. Meist kostet der Spaß aber auch einiges – 16 Euro Eintritt und dann pro Getränk noch mal 10. Aber zum Glück für jeden Erasmusstudenten gibt es Eseg und ESN, die ähnlich wie der Hermes Club in Frankfurt sich um die Austauschstudenten kümmern und Parties organisieren. So kann man als Erasmusstudent eigentlich jeden Tag in einen Club gehen ohne Eintritt zu bezahlen und zahlt pro Getränk nur die Hälfte (worum einen die italienischen Studenten sehr beneiden). Ich empfehle besonders das Rolling Stone im Winter Freitags und das Old Fashion Mittwochs. Wer auch mal typische italienische Musik hören will sollte sich in eines der so genannten „Centri Sociali“ wagen. Das bekannteste ist das Leoncavallo in der via Watteau. www.leoncavallo.org Dort treten des öfter italienische Volksmusiker auf. Es ist ein Besuch wert!

www.esnmilano.it

www.internationalweek.it

www.eseg.it

Die Universität

Die Universität hat einen sehr guten Ruf in Italien. Der Hauptsitz der Uni ist in einem wunderschönen altem Kloster untergebracht. Die Universität ist für eine italienische Hochschule wohl relativ gut organisiert. Da ich aber schon große Probleme habe mich in Deutschland zu organisieren, ging es auch in Mailand des öfter mal schief. Es gibt für jede Klausur mindestens drei Termine und im Gegensatz zu Frankfurt muss man seine Note nicht annehmen und kann dann die Klausur an einem der anderen Termine noch einmal schreiben. Es gibt keine Anwesenheitspflicht bei den Vorlesungen. Es lohnt sich aber hinzugehen, da es meist eine Klausur für die Studenten gibt die anwesend waren und eine andere für die nicht Anwesenden. Es ist zu Beginn schwierig sich einen Überblick über die angebotenen Kurse zu verschaffen. Es gibt ein Vorlesungsverzeichnis in Form eines Buches, das aber erst in der ersten Vorlesungswoche erscheint. Wenn man sich aber bereits vor Semesterbeginn informieren will, muss man auf die Homepage gehen. Die Homepage ist ein wenig verwirrend.

Wenn ihr nach den Kursen suchen wollt geht auf die Seite www.unicatt.it klickt dann auf „scegli il tuo percorso“ > „studenti“ > „milano“ > „orari lezioni e variazioni“.

Wenn man einfach nur einen allgemeinen Überblick über das Kursangebot haben will, einfach unter Facoltà „economia“ eingeben und dann auf suchen.

Milano

Ist ein sehr teures Pflaster. Ein Bier in der Innenstadt kostet so um fünf Euro. Sehr zu empfehlen ist der „Apertivo“. Dieses in Mailand geborene Konzept verbreitet sich zur Zeit in ganz Italien. Es funktioniert so – man geht zwischen 18.00 – 21.00 Uhr in eine Bar, zahlt 5-8 Euro für einen Cocktail oder Bier (kommt auf die Bar an) und kann sich dazu von einem Büffet bedienen (Reichhaltigkeit des Büffet variiert wieder von Bar zu Bar) so lange man will.

Sehenswertes gibt es in Mailand im Vergleich zu anderen italienischen Städten relativ wenig.

Wenn man das Castello, die Scala, den Duomo, die Colonne und die Navigli gesehen hat, kennt man die schönsten Ecken. Es gibt überraschend viele Parks in Mailand, die aber meist ein wenig versteckt liegen. Sehr zu empfehlen ist der Parco Sempione hinter dem Castello.

Da es in Mailand nicht viel zu Sehen gibt, sollte man die Zeit nutzen um sich die Städte in der Umgebung, wie Bergamo, Monza oder Pavia anzuschauen. Auch Venedig, Verona oder Ligurien (im Sommer ein muss) sind schnell per Zug zu erreichen. (www.trenitalia.it)

Jeder Mailänder meckert über das Klima in seiner Stadt. Im Winter ist es kalt, neblig und regnerisch und im Sommer unendlich heiß. Alles in allem ist Mailand eine sehr schöne Stadt, wenn man sie erstmal kennen gelernt hat.

Ich kann jedem nur empfehlen für ein Jahr und nicht etwa nur für ein halbes Jahr nach Mailand zu gehen.

Denn man muss Mailand erst kennen lernen um es lieben zu lernen und ich benötigte dazu ein halbes Jahr. Danach fängt man erst wirklich an Mailand zu genießen.

Bei weiteren Fragen stehe ich Euch gerne zur Verfügung
janhanneshelmut@gmx.de .

Jan Schneider